

Schularbeiten
in der
Volksschule

eine Handreichung



stadtshulrat
für wien

INHALT:

Schularbeiten in der Volksschule - eine Handreichung
zu gesetzlichen Grundlagen

Deutsch

Mathematik

MITGLIEDER DER AG:

Sylvia Berger

Ursula Cermak

Ingrid Fischer

Gabriele Flandorfer

Barbara Hochenegg

Irene Jagersberger

Olivia Kirchstorfer

Heidi Novy

Sabine Seidl

Margret Sharifpour

Gabriele Wittig

Karin Zunzer

SCHULAUFSICHT:

Elisabeth Fuchs

Regina Grubich-Müller

Elisabeth Repolusk

IMPRESSUM:

Herausgeber: Stadtschulrat für Wien

Wiplingerstraße 28, 1010 Wien, Tel.: 01/52525-0

Herstellungsort: Wien 2016

Um die Lesbarkeit der Handreichung zu erleichtern, haben wir uns entschieden, nur die weibliche Form zu verwenden. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die personenbezogenen Bezeichnungen selbstverständlich für beide Geschlechter gelten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Grundsätzliches zu den Schularbeiten in Deutsch und Mathematik.....	5
Allgemeine Bestimmungen	6
Grundsätze der Leistungsbeurteilung.....	7
Beurteilungsstufen	9
BMB Rundschreiben Legasthenie	10
Schularbeiten	12
Deutsch Schularbeiten	18
Grundsätzliches zu D-Schularbeiten	19
Impulse zur Gestaltung von Schularbeiten	26
Vorbereitende Übungen, Hilfestellungen	43
Korrektur, Beurteilung	51
Mathematik Schularbeiten	61
Grundlegende Voraussetzungen.....	62
Erstellen der Schularbeit.....	63
Inhaltliche und sprachliche Gestaltung	66
Auswahl der Aufgaben.....	69
Formale Gestaltung	72
Durchführung von Schularbeiten	73
Beurteilung.....	74
Punkte- bzw. Notenschlüssel	76
Entscheidungsfreiheiten.....	76
Quellenverweis	77

Konwout



Konwort

Obwohl in der Volksschule Schularbeiten in Deutsch und Mathematik erst in der 4.Klasse im Lehrplan stehen, sind sie ein viel beachtetes und oft diskutiertes Thema.

Nicht nur durch die Einführung der Bildungsstandards und die damit verbundene Entwicklung zu einem kompetenzorientierten Unterricht hat sich auch die Gestaltung von Schularbeiten verändert. Die vorliegende Broschüre versteht sich als Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer aber auch Schulleiterinnen und Schulleiter und befasst sich mit der Gestaltung und Beurteilung von Schularbeiten und den rechtlichen Grundlagen dazu. Praktische Beispiele dienen als Unterstützung.

Grundsätzliches zu den Schularbeiten in Deutsch und Mathematik

Schularbeiten sind (s. LBVO) nur ein Teil der Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die zu einer Gesamtnote in Deutsch oder Mathematik führen und somit eine punktuelle Leistungsfeststellung. Auch wenn viele Eltern noch immer glauben, dass ausschließlich die Schularbeitsnoten ausschlaggebend für das Jahreszeugnis sind, sind Faktoren wie Mitarbeit sowie sämtliche schriftlich und mündlich erbrachte Leistungen im gesamten Schuljahr vorrangig zu berücksichtigen.

Die Schularbeiten in der Volksschule dienen vor allem dazu,

- # die Kinder an diese Form der Leistungsüberprüfung heranzuführen und somit auch auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten
- # festzustellen, welche Leistungen die Schülerinnen in dieser besonderen Situation – also innerhalb einer vorgegebenen Zeit – selbstständig erbringen können.

Die Aufgabenstellungen sollen aus der Lebenswelt der Kinder entnommen werden, einen möglichst hohen Realitätsbezug haben und aus dem Unterricht entwickelt werden.

Die Zusammenstellung und Auswahl der Aufgabenstellungen bietet allen Schülerinnen der Klasse, unabhängig von ihrem Leistungsniveau, die Gelegenheit zu zeigen was sie können.

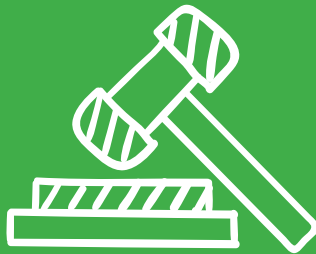
Hinsichtlich der Beurteilung von Schularbeiten ist eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Dazu gehören sowohl nachvollziehbare Kriterien in Bezug auf die Bewertung der einzelnen Aufgabenstellungen als auch ein Beurteilungsschlüssel, der im Rahmen der Schularbeit ersichtlich sein muss.

Für Schularbeiten können Hefte, Mappen oder auch einzelne Blätter verwendet werden. Die Aufgabenstellungen sollen klar, kindgerecht und eindeutig formuliert sein und einen Aufforderungscharakter haben. Zur Verdeutlichung können grafische Darstellungen verwendet werden, die vor allem sprachliche Schwächen ausgleichen können.

Eine Gestaltung der Schularbeitsangaben auf dem Computer wird dringend empfohlen. Dabei hat sich die Verwendung einer 12-Punkt-Schrift, eventuell auch einer Schulschrift bewährt.

Nicht nur die Note, sondern die gesamte Schularbeit ist den Erziehungsberechtigten nachweislich zur Kenntnis zu bringen.

Allgemeine Bestimmungen



Allgemeine Bestimmungen - Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Was sind „Informationsfeststellungen“? LB-VO § 1 Abs. 2

Informationsfeststellungen („Lernstandskontrollen“) geben dem Lehrer/der Lehrerin Auskunft, ob und in welchem Umfang die Schüler/innen Lernziele erreicht haben und in welchen Teilgebieten ein ergänzender Unterricht notwendig ist. Sie dienen dem Lehrer/der Lehrerin nur zur Information und nicht als Grundlage zur Notengebung.

Was sind „Leistungsfeststellungen“? LB-VO § 1 Abs. 1 + § 2 Abs. 1

Leistungsfeststellungen sind die Grundlage für die Leistungsbeurteilung.

Der Leistungsfeststellung sind die im Lehrplan festgelegten Bildungs- und Lehraufgaben sowie jene Lehrstoffe und Kompetenzen zu Grunde zu legen, die bis zum Zeitpunkt der Leistungsfeststellung in der betreffenden Klasse behandelt wurden.

Was bedeutet „Leistungsbeurteilung“? SchUG § 18 Abs. 1/LB-VO § 11 Abs. 1

Der Lehrer/die Lehrerin hat die Beurteilung der Leistungen der Schüler/innen durch

- Feststellung der Mitarbeit der Schüler/innen im Unterricht
- besondere mündliche, schriftliche und praktische Leistungsfeststellung zu gewinnen

Maßstab für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Lehrplans unter Bedachtnahme auf den jeweiligen Stand des Unterrichts.

Welche Einschränkungen bestehen hinsichtlich der Leistungsfeststellung? LB-VO § 2 Abs. 4

Leistungsfeststellungen sind nur insoweit zulässig

- als dadurch keine gesundheitliche Gefährdung des Schülers/der Schülerin eintritt
- als eine Leistung bei körperlicher Behinderung auch erbracht werden kann.

Leistungsfeststellungen haben Bedacht zu nehmen

- dass in den Unterrichtsgegenständen BE, BuS, ME und WE (Technisches WE und Textiles WE) bei mangelnden Begabungen und bei mangelnden körperlichen Fähigkeiten der erwiesene Leistungswille zu Gunsten des Schülers/der Schülerin berücksichtigt wird LB-VO §11 Abs. 9
- dass sie grundsätzlich integrierter Bestandteil der Unterrichtsarbeit sind und von ihr nicht getrennt werden dürfen und LB-VO § 2 Abs. 7
- dass ihr Ziel ist, auf sachlich begründete Selbsteinschätzung des Schülers/der Schülerin hinzuführen. LB-VO § 2 Abs. 5

Welche weiteren Bestimmungen gibt es zur Leistungsfeststellung?

Leistungsfeststellungen ...

- haben auf das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen und Erziehungsberechtigten Bedacht zu nehmen LB-VO § 2 Abs. 5
- für einzelne Schüler/innen sind so in den Unterricht einzubauen, dass auch die übrigen Schüler/innen der Klasse aus der Leistungsfeststellung Nutzen ziehen können („Einzelprüfungen“ vor der ganzen Klasse sind auch aus pädagogischen Gründen zu vermeiden) LB-VO § 2 Abs. 6
- dürfen an den letzten 3 Unterrichtstagen vor einer Beurteilungskonferenz nur mit Zustimmung der Schulleitung durchgeführt werden LB-VO § 2 Abs. 8

Welche Leistungen dürfen in der Volksschule nicht in die Leistungsbeurteilung einbezogen werden?

- Das Verhalten des Schülers/der Schülerin in der Schule und in der Öffentlichkeit SchUG § 18 Abs. 5
- Die äußere Form der Arbeit („Schreiben“ als Teil der Beurteilung in Deutsch, außer in BE, Technisches und Textiles WE) LB-VO § 11 Abs. 5/6 & LB-VO § 12 Abs. 1



Beurteilungsstufen

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Nicht genügend
a) Erfassung und Anwendung des Lehrstoffs	Anforderungen werden in <u>weit</u> über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt	Anforderungen werden in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt	Anforderungen werden nicht einmal in den wesentlichen Bereichen überwiegend überfüllt
b) Durchführung der Aufgaben					
c) Eigenständigkeit	Muss deutlich vorliegen (wo dies möglich ist)	merkliche Ansätze (wo dies möglich ist)	Mängel bei b) werden durch merkliche Ansätze bei c) ausgeglichen		
d) Selbstständige Anwendung des Wissens und Könnens (Wissens-transfer)	muss vorliegen (wo dies möglich ist)	bei entsprechender Anleitung (wo dies möglich ist)			



BMB Rundschreiben Legasthenie

Im Unterricht von Schüler/inne/n mit schwer wiegenden Lese-Rechtschreibschwierigkeiten kann auf die – durch die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien – geänderten Anwendungen und Kontrollmöglichkeiten bei der Schreibrichtigkeit Bedacht genommen werden. Sämtliche gängigen Programme zur Textverarbeitung enthalten Rechtschreibprüfungen, durch die die **Leistungserbringung** erleichtert wird.

Es besteht kein Einwand, dass Schüler/inne/n bei der Leistungserbringung – insbesondere auf höheren Schulstufen – bei schriftlichen Arbeiten zeitgemäße Hilfsmittel zur Überprüfung der Schreibrichtigkeit zur Verfügung gestellt werden. Davon werden Schüler/innen mit nachweislich legasthenischer Beeinträchtigung besonders profitieren.

Bei der **Leistungsfeststellung** ist zu berücksichtigen, dass im Lehrplan des Pflichtgegenstandes Deutsch folgende Bereiche angeführt sind:

Volksschule – Sprechen, Lesen, Verfassen von Texten, Rechtschreiben, Sprachbetrachtung

Schularbeiten und andere schriftliche Leistungsfeststellungen dürfen daher nicht ausschließlich nach Art und Anzahl der Rechtschreibfehler beurteilt werden.

Im § 16 der Verordnung über die **Leistungsbeurteilung** werden fachliche Aspekte für die Beurteilung von Schularbeiten angegeben. Für die Beurteilung in der Unterrichtssprache sind die fachlichen Aspekte Inhalt, Ausdruck, Sprachrichtigkeit und Schreibrichtigkeit angegeben. **Sowohl aus den Lehrplanbestimmungen als auch aus der Verordnung ergibt sich somit eindeutig, dass der Gesichtspunkt der Schreibrichtigkeit keinesfalls die einzige Grundlage der Leistungsbeurteilung sein kann und darf.**

Bei nachweislich vorliegenden und schwer wiegenden hirnorganischen Störungen, die sich im Sinne einer Körperbehinderung auswirken und das Erlernen und Anwenden der Rechtschreibung beeinträchtigen, kann § 18 Abs. 6 des Schulunterrichtsgesetzes angewendet werden. **Danach sind diese Schüler/innen unter Bedachtnahme auf den wegen der körperlichen Behinderung erreichbaren Stand des Unterrichtserfolges zu beurteilen, wobei die Bildungs- und Lehraufgabe des betreffenden Unterrichtsgegenstandes grundsätzlich erreicht werden muss.**

Mit Bezug auf die Leistungsbeurteilung – insbesondere im Pflichtgegenstand Deutsch – ist daher verantwortungsbewusst abzuwägen, inwieweit nur ein einzelner Leistungsbereich – nämlich die Schreibrichtigkeit – bestimmend für die gesamte Bildungs- und Berufslaufbahn eines jungen Menschen sein soll.

Das Bundesministerium für Bildung erarbeitet eine Zusammenstellung von Regelungen und Materialien, durch die weitere Verbesserungen der Förderung betroffener Schüler/innen erreicht werden können.



Schularbeiten



Schularbeiten



Was sind Schularbeiten? (LB-VO § 7 Abs. 1)

Schularbeiten sind im Lehrplan vorgesehene schriftliche Arbeiten zum Zwecke der Leistungsfeststellung. Sie dauern eine Unterrichtsstunde.

Wie viele Schularbeiten sind pro Unterrichtsjahr vorgesehen? (LB-VO § 7 Abs. 2 bzw. VS-LP 2009)

Auf der 4. Schulstufe sind je vier bis sechs Schularbeiten in Deutsch und Mathematik vorgesehen. Es ist jedoch sicherzustellen, dass bei einer Reduzierung der Anzahl der Schularbeiten im 2. Semester jedenfalls 2 Schularbeiten durchgeführt werden.

Was ist der Inhalt von Schularbeiten? (LB-VO § 7 Abs. 3, Abs. 4, Abs. 5)

Die Arbeitsformen der Schularbeiten haben jeweils die für die Schulstufe im Lehrstoff des betreffenden Lehrplanes (VS) vorgesehenen schriftlichen oder graphischen Arbeiten zu erfassen.

Die bei einer Schularbeit zu prüfenden Lehrstoffgebiete sind den Schüler/innen mindestens eine Woche vor der Schularbeit bekannt zu geben. Für Schularbeiten in der Unterrichtssprache gilt dies nur, wenn besondere Arbeitsformen oder besondere Stoffkenntnisse dies erforderlich machen. Andere behandelte Lehrstoffgebiete dürfen nur dann Gegenstand einer Schularbeit sein, wenn sie für die Beherrschung der Bildungs- und Lehraufgaben der in der betreffenden Schularbeit behandelten Lehrstoffgebiete Voraussetzung sind. Der in den letzten beiden Unterrichtsstunden des betreffenden Unterrichtsgegenstandes vor einer Schularbeit behandelte neue Lehrstoff darf nicht Gegenstand der Schularbeit sein.

Wie viele Aufgabenstellungen umfassen Schularbeiten? (LB-VO § 7 Abs. 4)

Bei den Schularbeiten sind mindestens zwei Aufgaben mit voneinander unabhängigen Lösungen zu stellen.

Dies gilt nicht, sofern wesentliche fachliche Gründe dagegen sprechen, wie insbesondere in der Unterrichtssprache.

Welche Termine sind bei Schularbeiten zu beachten? (LB-VO § 7 Abs. 6)

Die Termine aller Schularbeiten jedes Unterrichtsgegenstandes sind vom betreffenden Lehrer/von der betreffenden Lehrerin mit Zustimmung des Schulleiters/der Schulleiterin im 1. Semester bis spätestens vier Wochen, im 2. Semester bis spätestens zwei Wochen nach Beginn des jeweiligen Semesters festzulegen und sodann unverzüglich den Schüler/innen nachweislich bekanntzugeben. Die Termine der Schularbeiten sind im Klassenbuch zu vermerken. Eine Änderung des festgelegten Termins darf dann nur mehr mit Zustimmung des Schulleiters/der Schulleiterin erfolgen; eine solche Änderung ist ebenfalls den Schüler/innen nachweislich bekanntzugeben und im Klassenbuch zu vermerken.

Kann ein Schulleiter/eine Schulleiterin die Zustimmung zu Schularbeitsterminen verweigern? (LB-VO §7 Abs. 7)

Der Schulleiter/die Schulleiterin hat die Zustimmung zu den Terminen der Schularbeiten nach Abs. 6 zu verweigern, wenn

- a. Schularbeiten an einem unmittelbar auf mindestens drei aufeinanderfolgende schulfreie Tage, eine mehrtägige Schulveranstaltung oder eine mehrtägige schulbezogene Veranstaltung folgenden Tag,
- b. für einen Schultag für einen Schüler/eine Schülerin mehr als eine Schularbeit oder Schularbeiten ab der 5. Unterrichtsstunde vorgesehen sind.

Unbeschadet der lit. a und b kann der Schulleiter/die Schulleiterin aus besonderen Gründen den Terminen zustimmen. („Unbeschadet der lit.“ bedeutet, dass die dort genannten Einschränkungen auch bei Schularbeiten, die gemäß §7 Abs. 11 zu wiederholen sind, aufrecht bleiben.)

Wann hat ein Schüler/eine Schülerin eine Schularbeit nachzuholen? (LB-VO § 7 Abs. 9)

Ein Schüler/eine Schülerin, der/die in einem Unterrichtsgegenstand mehr als die Hälfte der Schularbeiten im Semester versäumt hat, hat eine Schularbeit nachzuholen. Die Schularbeiten sind nicht nachzuholen, sofern dies im betreffenden Semester nicht möglich ist (z.B. Erkrankung des Schüler/der Schülerin etc.).

In welcher Frist sind Schularbeiten zu korrigieren und zu beurteilen? (LB-VO § 7 Abs. 10)

Die Schularbeiten sind den Schüler/innen innerhalb einer Woche korrigiert und beurteilt zurückzugeben. In begründeten Fällen kann der Schulleiter/die Schulleiterin eine Fristerstreckung um höchstens eine Woche bewilligen. Vor der neuerlichen Abgabe der von den Schüler/innen zu verbessernden Arbeiten an den Lehrer/die Lehrerin ist den Erziehungsberechtigten Gelegenheit zur Einsichtnahme zu geben. Nach dem Ende des Schuljahres sind die Schularbeiten ein Jahr an der Schule aufzubewahren.

Wiederholung einer Schularbeit? (LB-VO § 7 Abs. 11)

Wenn die Leistungen von mehr als der Hälfte der Schüler/innen bei einer Schularbeit mit „Nicht genügend“ zu beurteilen sind, so ist die Schularbeit mit neuer Aufgabenstellung aus demselben Lehrstoffgebiet einmal zu wiederholen. („Mehr als die Hälfte der Schüler/innen“ bedeutet: mehr als die Hälfte der Schüler/innen, welche die Schularbeit geschrieben haben). Als Grundlage für die Beurteilung ist in diesem Fall jene Schularbeit heranzuziehen, bei der die Schüler/innen die bessere Leistung erbracht hat.

Die Wiederholung der Schularbeit ist innerhalb von zwei Wochen, nach Rückgabe der Schularbeit durch den Lehrer/die Lehrerin durchzuführen; diese Frist verlängert sich um die in diese Frist fallenden unmittelbar aufeinanderfolgenden schulfreien Tage. Der Termin der neuerlichen Schularbeit ist bei der Rückgabe der zu wiederholenden Schularbeit bekanntzugeben und im Klassenbuch zu vermerken.

[Anmerkung: Wenn ein Schüler oder eine Schülerin eine der beiden Schularbeiten versäumt hat, gilt die Beurteilung jener Schularbeit, die geschrieben wurde. Dabei ist es unerheblich, welche Schularbeit versäumt wurde (die ursprüngliche oder die Wiederholungsschularbeit) und wie die Schularbeit benotet wurde. Mit anderen Worten: Wird der Termin einer Wiederholungsschularbeit versäumt, so kann sie nicht nachgemacht werden. Wurde die ursprüngliche Schularbeit negativ beurteilt, so gilt das „Nicht genügend“.]

Wie ist bei vorgetäuschten Leistungen unter Einsatz unerlaubter Hilfsmittel bei Schularbeiten vorzugehen? (LB-VO § 11 Abs. 4)

Vorgetäuschte Leistungen sind nicht zu beurteilen. Schularbeiten, die zufolge einer vorgetäuschten Leistung nicht beurteilt werden, sind wie versäumte Schularbeiten (§ 7 Abs. 9) zu behandeln.

Unerlaubte Hilfsmittel, deren sich der Schüler/die Schülerin bedienen könnte, sind ihm/ihr abzunehmen und nach durchgeführter Leistungsfeststellung zurückzugeben.

[Anmerkung: Unter vorgetäuschter Leistung wird das unlautere Verschaffen von Vorteilen verstanden. Der Begriff deckt sich mit dem, was üblicherweise als „Schwindeln“ bezeichnet wird. Vorgetäuschte Leistungen dürfen nicht mit „Nicht genügend“, sondern überhaupt nicht beurteilt werden. Ist eine Schularbeit aus diesem Grund „nicht beurteilt“ worden, so gilt sie als versäumte Schularbeit und muss unter Umständen nachgeholt werden. Entscheidend in diesem Zusammenhang ist, dass der Schüler oder die Schülerin tatsächlich eine Leistung vorgetäuscht hat. Wird der Versuch, eine Leistung vorzutäuschen, vom Lehrer oder der Lehrerin verhindert, so ist die Schularbeit fortzusetzen und zu beurteilen. Eine Mathematikschularbeit ist beispielsweise nicht zu beurteilen, wenn der Schüler oder die Schülerin bei der Lösung auch nur eines Rechenbeispiels geschwindelt hat.]

Welche fachlichen Aspekte sind bei der Beurteilung von Schularbeiten maßgeblich? (LB-VO § 16 Abs. 1)

Für die Beurteilung von Schularbeiten sind folgende fachliche Aspekte maßgebend:

1. in der Unterrichtssprache Deutsch (Verfassung von Texten)
 - a. Inhalt, wobei entsprechend der Themenstellung Beobachtungsfähigkeit, Gedankenrichtigkeit, Sachlichkeit, Themenbehandlung, Aufbau, Ordnung und Phantasie zu berücksichtigen sind,
 - b. Ausdruck,
 - c. Sprachrichtigkeit,
 - d. Schreibrichtigkeit;

2. in Mathematik
 - a. gedankliche Richtigkeit,
 - b. sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit,
 - c. Genauigkeit.



Spezielle Aspekte der Beurteilung schriftlicher Arbeiten (LB-VO §15 Abs. 1-4)

(1) Die Rechtschreibung ist bei schriftlichen Leistungsfeststellungen nach Maßgabe des Lehrplanes und unter Zugrundelegung der gemeinsamen Absichtserklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung vom 1. Juli 1996 zu beurteilen.

Identische Rechtschreibfehler sind solche, die innerhalb einer Arbeit mehrmals vorkommen. [Ein Beispiel: Das Wort „wohnen“ wird in allen Formen ohne h geschrieben, also wonen, Wohnung, gewont, wonte. In diesem Fall ist das fehlende „h“ nur einmal als Fehler zu werten.]

(2) Für die Beurteilung von schriftlichen Leistungsfeststellungen sind nur die im § 14 Abs. 1 LB-VO angeführten Beurteilungsstufen (Noten) zu verwenden und *in Worten* wie folgt einzusetzen:

„Sehr gut“, „Gut“, „Befriedigend“, „Genügend“, „Nicht genügend“.

Zusätze (wie z.B. „fast“, „gerade noch“ oder „+ genügend“) zu diesen Noten sind unzulässig.

(3) Identische Rechtschreibfehler und Formenfehler (ausgenommen in Mathematik) sind in derselben schriftlichen Leistungsfeststellung grundsätzlich nur einmal zu werten; wenn diese Fehler jedoch im Rahmen einer Aufgabe oder Teilaufgabe (z.B. bei einer „Baukastenschularbeit“), die ausschließlich auf die Überprüfung der Beherrschung der betreffenden sprachlichen Erscheinung abzielt, mehrmals vorkommen, ist diese Bestimmung nicht anzuwenden. Folgefehler sind nicht zu werten. Tritt in einer Schularbeit aus Mathematik derselbe Denkfehler in einer Aufgabe mehrmals auf, so ist dieser Denkfehler nur einmal zu werten.

Spezielle Aspekte der Leistungsbeurteilung in Bezug auf die Richtlinien für den Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigungen des Erwerbs und Gebrauchs der Schriftsprache (Lese- und Rechtschreibstörung) (ER I: 501)

Grundsätzlich ist bei der Verordnung über die Leistungsfeststellung bei schriftlichen Formen zu beachten, dass „Schreibrichtigkeit“ (also Rechtschreibung) an letzter, also an vierter Stelle der zu berücksichtigenden Kriterien genannt wird. Das gibt auch Aufschluss über das Gewicht dieses Kriteriums. Diese Gewichtung gilt grundsätzlich und ist bei der Beurteilung schriftlicher Arbeiten zu beachten.

Die in der LB-VO angeführten Formen der Leistungsfeststellung (siehe LB-VO § 3) sind als gleichwertig anzusehen, sodass zum Zwecke der Leistungsbeurteilung **nicht alleine schriftliche Formen** der Leistungsfeststellung heranzuziehen sind.

§ 3 Abs. 3 der LB-VO betont insbesondere die Bedeutung mündlicher Leistungsfeststellungen, um den betroffenen Schüler/innen bessere Möglichkeiten zu bieten, ihr Können und Wissen außerhalb ihrer Schwierigkeitsbereiche zu zeigen.

Wichtiges Kriterium für die Leistungsfeststellung und -beurteilung ist, dass sie geeignet sein soll, Motivation, Ausdauer und Selbstvertrauen der Schüler/innen positiv zu beeinflussen.

Dies ist erreichbar über differenzierte Aufgabenstellungen, die es der Schülerin/dem Schüler ermöglichen, auch ihre/seine Stärken einzubringen (siehe LB-VO § 11 bzw. 11a). Die Freiräume, die die LB-VO dabei in Bezug auf die Gestaltung von Schularbeiten lässt, sollen in diesem Sinne genutzt werden (Erweiterung der reinen „Textproduktion“ auf andere Aufgabenstellungen).

Bei schriftlichen Aufgabenstellungen ist auf genügend Kompetenz der Sinnerfassung der Schüler/innen zu achten. Es spricht nichts dagegen, die Aufgabentexte zusätzlich mündlich wiederzugeben. Dies gilt insbesondere für Textaufgaben in Mathematik.

Anhang:

Rundschreiben BMB – Leistungsbeurteilung bei Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) bzw.

Legasthenie

(Rundschreiben Nr.: 32/2001)

Bei der **Leistungsfeststellung** ist zu berücksichtigen, dass im Lehrplan des Pflichtgegenstandes Deutsch folgende Bereiche angeführt sind:

- Volksschule – Sprechen, Lesen, Verfassen von Texten, Rechtschreiben, Sprachbetrachtung
- Schularbeiten und andere schriftliche Leistungsfeststellungen dürfen daher nicht ausschließlich nach Art und Anzahl der Rechtschreibfehler beurteilt werden.
- Im § 16 der Verordnung über die Leistungsbeurteilung werden fachliche Aspekte für die Beurteilung von Schularbeiten angegeben. Für die Beurteilung in der Unterrichtssprache sind die fachlichen Aspekte Inhalt, Ausdruck, Sprachrichtigkeit und Schreibrichtigkeit angegeben.
- Sowohl aus den Lehrplanbestimmungen als auch aus der Verordnung ergibt sich somit eindeutig, dass der Gesichtspunkt der Schreibrichtigkeit keinesfalls die einzige Grundlage der Leistungsbeurteilung sein kann und darf.
- Bei nachweislich vorliegenden und schwer wiegenden hirnrorganischen Störungen, die sich im Sinne einer Körperbehinderung auswirken und das Erlernen und Anwenden der Rechtschreibung beeinträchtigen, kann § 18 Abs. 6 des Schulunterrichtsgesetzes angewendet werden. Danach sind diese Schüler/innen unter Bedachtnahme auf den wegen der körperlichen Behinderung erreichbaren Stand des Unterrichtserfolges zu beurteilen, wobei die Bildungs- und Lehraufgabe des betreffenden Unterrichtsgegenstandes grundsätzlich erreicht werden muss.
- Mit Bezug auf die Leistungsbeurteilung – insbesondere im Pflichtgegenstand Deutsch – ist daher verantwortungsbewusst abzuwägen, inwieweit nur ein einzelner Leistungsbereich – nämlich die Schreibrichtigkeit – bestimmend für die gesamte Bildungs- und Berufslaufbahn eines jungen Menschen sein soll.



Deutsch
Schularbeiten



Grundsätzliches zu D-Schularbeiten

1. Organisationsformen

1.1. Die Ein-Phasen-Schularbeit

Die Kinder erhalten die Aufgabenstellung. Die schriftliche Arbeit wird fertig gestellt und mit bereitgestellten Hilfsmitteln überarbeitet.

Dauer: 50 Minuten

1.2. Die Zwei-Phasen-Schularbeit

Phase 1: Die Kinder erhalten die Aufgabenstellung und bearbeiten diese. Nach einer bestimmten Zeit, zum Beispiel 40 Minuten, geben sie die Hefte der Lehrperson ab.

Phase 2: Die zweite Phase kann unterschiedlich durchgeführt werden:

Direkt nach Phase 1 halten die SchülerInnen eine kurze Pause von ca. 10 Minuten. Danach überarbeiten sie ihre Schularbeit noch einmal und geben sie endgültig ab.

Die Lehrperson unterstreicht oder markiert Fehler, eventuell ist auch ein Farbsystem zur Unterscheidung von z.B. Grammatik- und Rechtschreibfehlern möglich. Am folgenden Tag überarbeiten die SchülerInnen ihre Texte und erst danach erfolgt die Benotung durch die Lehrperson.

Die Lehrperson unterstreicht die Fehler nicht, die SchülerInnen korrigieren ihre Arbeiten am nächsten Tag.

Die zeitliche und emotionale Distanz ermöglicht eine kritische Textrevision aus neuem Blickwinkel.

Wichtige Hinweise:

Information (kein Beschluss) der Erziehungsberechtigten im Klassenforum

Information der Schulleitung

Die Anzahl der Zwei-Phasen-Schularbeiten soll nicht mehr als 50% der abzuhaltenden Schularbeiten in einem Gegenstand betragen.

Dauer: 50 Minuten insgesamt

1.3. Die Wochenschularbeit

Als weitere Variante soll die Wochenschularbeit erwähnt werden. Die Kinder ziehen innerhalb einer Woche aus verschiedenen vorbereiteten Schularbeitsthemen eines und bearbeiten dieses in einer Unterrichtseinheit im Rahmen des offenen Unterrichts.

Dauer: 50 Minuten

2. Formen von Schularbeiten

2.1. „Baukastenschularbeiten“

Grundsätzliche Überlegungen

Die meisten erwachsenen Menschen verfassen in ihrem privaten und beruflichen Alltag eine Fülle von Texten. Sie schreiben E-Mails und SMS, Glückwunschkarten und Einkaufszettel. Sie füllen Formulare aus und korrespondieren mit Behörden oder Geschäften, um etwas zu erfahren, zu bekommen oder sich zu beschweren. Auch persönliche Notizen und Erinnerungen, z.B. Tagebücher oder Fotoalben sind weit verbreitet. Wir kommunizieren außerdem mit Familienmitgliedern oder KollegInnen über Notizzettel und andere kurze schriftliche Nachrichten. Im beruflichen Umfeld notieren wir Stichwörter zu einem Thema, erstellen Planungen oder PowerPoint-Präsentationen und schreiben Zusammenfassungen.

Die traditionellen Textsorten bei Schularbeiten in der Volksschule sind aber ganz andere – am beliebtesten sind Nacherzählungen, Reizwortgeschichten, Bildgeschichten, Personenbeschreibungen, Erlebniserzählungen und Fantasiegeschichten. All diese Aufgabenstellungen haben im Lehrplan und im Unterricht ihren Platz. Trotzdem sollte man sich dessen bewusst sein, dass diese Textsorten weit weg vom Alltag der Kinder und auch von dem fast aller Erwachsenen sind.

Die Deutschschularbeiten sind aus der Sicht der Eltern und vieler Lehrpersonen noch immer die Basis für die Deutschnote im Zeugnis der 4. Klasse Volksschule, die wiederum gemeinsam mit der Mathematiknote die Grundlage für eine sehr weitreichende Entscheidung – die der weiteren Schullaufbahn – ist. Der Kompetenzbereich „Verfassen von Texten“ – bzw. die Fähigkeit, freie Texte zu schreiben, die Erwachsene in ihrem Alltag nie verfassen – entscheidet also in einem sehr hohen Ausmaß über den weiteren Lebensweg der Kinder – auch dann, wenn diese Kinder eine andere Erstsprache haben und vielleicht erst seit kurzem keine außerordentlichen SchülerInnen mehr sind.

Der praktizierte Ausweg aus diesem Dilemma ist oftmals, Schularbeiten im Unterricht und in Förderstunden besonders gut vorzubereiten. So werden beispielsweise Personenbeschreibungen annähernd auswendig gelernt, sodass die Illusion entsteht, alle Kinder einer Klasse könnten einen ausreichend langen Text frei verfassen. Bei spontan geschriebenen Geschichten oder bei Bildungsstandard-Überprüfungen zeigt sich dann eine andere Realität.

Besteht eine Schularbeit nicht nur aus einem frei verfassten Text, sondern auch aus anderen Aufgabenstellungen, muss kein Text mehr auswendig gelernt werden, um eine positive Schularbeitsnote erreichen zu können. Die Leistungen im Kompetenzbereich „Verfassen von Texten“ können realitätsnah abgebildet werden.

Was sind Baukastenschularbeiten?

Baukastenschularbeiten bestehen aus mehreren verschiedenartigen Aufgabenstellungen oder Modulen. Auch der Begriff „Modulschularbeiten“ ist daher manchmal gebräuchlich. Sie enthalten Aufgaben zum Lese- oder Hörverständnis oder zur Grammatik und werden mit Aufgaben aus dem Bereich „Verfassen von Texten“ in aufeinander abgestimmtem Umfang kombiniert. Durch das Baukastensystem ist es den SchülerInnen möglich, etwaige Schwächen in einem Bereich durch Stärken bei anderen Aufgabenstellungen auszugleichen. Innere Differenzierung, bei Mathematikschularbeiten gang und gäbe, wird so auch im Unterrichtsgegenstand Deutsch möglich. Baukastenschularbeiten **ähneln** den Englischschularbeiten, die in den Sekundarstufen üblich sind.

Rechtliches – darf man das denn?

§ 16 Abs. 1 der Leistungsbeurteilungsverordnung besagt:

Für die Beurteilung von Schularbeiten in Deutsch sind folgende fachliche Aspekte maßgebend:

- Inhalt, wobei entsprechend der Themenstellung Beobachtungsfähigkeit, Gedankenrichtigkeit Sachlichkeit, Themenbehandlung, Aufbau, Ordnung und Phantasie zu berücksichtigen sind,
- Ausdruck,
- Sprachrichtigkeit,
- Schreibrichtigkeit.

§ 7 der Leistungsbeurteilungsverordnung besagt:

„Zum Zweck der Vorbereitung auf die abschließende Prüfung in standardisierten Prüfungsgebieten können bei der Durchführung von Schularbeiten oder von Teilen derselben vom BMB empfohlene standardisierte Testformate zur Anwendung kommen“ (Abs. 8a) und „Mindestens zwei Aufgaben mit voneinander unabhängigen Lösungen sind zu stellen.“ Dies gilt nicht, sofern wesentliche fachliche Gründe dagegen sprechen, wie insbesondere in der Unterrichtssprache (...)“ (Abs. 4)

Nach § 7 ist also eine Baukastenschularbeit nicht nur gestattet, sondern sogar die Regel – der Paragraph besagt nur, dass es für Deutsch auch die Ausnahmeregelung gibt, nur eine Aufgabenstellung zu geben und mehrere Bereiche (Inhalt, Aufbau, Sprachrichtigkeit, Schreibrichtigkeit, ...) innerhalb dieser einen Aufgabenstellung zu bewerten.

Es ist jedenfalls ein frei verfasster Text als Teil jeder Deutschschularbeit vorzusehen. Reine Grammatik- oder Leseschularbeiten würden nur einen Teilbereich des Unterrichtsgegenstandes Deutsch abdecken, was nicht zulässig ist.

Die Anzahl der Baukastenschularbeiten kann von der Lehrkraft festgelegt werden. Es ist möglich, Baukastenschularbeiten und Schularbeiten mit Langtexten zu kombinieren, es können aber auch alle Schularbeiten in Baukastenform angeboten werden.

Mögliche Bausteine

- Optional Sprachbetrachtung, Lesen, Rechtschreiben und Hörverstehen integrieren
- Antwortformate analog zu IKM und BISTA-Überprüfung einbauen
- Kompetenzbereich „Texte planen“ und „Texte überarbeiten“ berücksichtigen
- argumentieren, begründen, informieren – nicht nur erzählen und unterhalten

Konkrete Ideen für die Baukastenschularbeiten

Wesentlich ist, dass die Aufgabenstellungen aus der Lebenswelt der Kinder gewählt werden. Natürlich kann man für eine Baukastenschularbeit einfach voneinander unabhängige Aufgabenstellungen aneinanderreihen, die den Stoff abprüfen, der im Unterricht durchgenommen wurde. Möchte man die Schularbeit aber besonders „rund“ gestalten, bieten sich dazu einige Möglichkeiten an.

- mehrere Aufgaben von einem Text ausgehend

z.B. im Text Satzglieder oder Wortarten bestimmen, einen Antwortbrief oder einen anderen frei verfassten Text zum Ausgangstext schreiben, schwierige Wörter aus dem Text schriftlich erklären etc...

- mehrere Aufgaben **von einem Bildimpuls ausgehend**

z. B. Bild „Chaos im Kinderzimmer“ mit einer Abbildung von einer diskutierenden Mutter und ihrem Kind, dazu eine Wörtersammlung notieren (Kompetenzbereich Texte planen), einen Dialog schreiben (was sagt die Mutter, was sagt das Kind, eventuell Teile des Dialoges vorgeben), eine Bildbeschreibung verfassen etc...

- **Erlebnisschularbeit** nach einer Projektwoche

z.B. Packliste, Regeln beim Lagerfeuer, kurzer Brief an die Eltern...

- an einem aktuellem **Sachthema** orientieren

z.B. „Ritterschularbeit“ mit Grammatikaufgaben und Hörtext zum Thema und frei verfasster Fantasiertext „Mein Leben auf der Burg“

Überlegungen für den Textteil der Baukastenschularbeiten

Ist der frei verfasste Text nur ein Teil einer Schularbeit, wird dieser Text natürlich kürzer sein, als bei traditionellen Schularbeiten. Bei der Auswahl der Aufgabenstellung ist daher darauf zu achten, dass diese im vorgegebenen Zeitrahmen gut erfüllt werden kann. Hier einige Anregungen:

- **Gedankenreise** (zu einem Begriff den Gedanken freien Lauf lassen; z.B. Wasser, Ferien, Herbst... -> Einleitungssatz, Gedankenreise, Satzsatz)
- **Klassenfest als Schreibanlass** (Einkaufsliste zu geplantem Essen/Getränken, Programm schreiben, Einladung verfassen,...)
- **Brief** (adressatengerecht schreiben um zu berichten, appellieren, informieren,...)
- **Texte aus dem Schulalltag** als Schreibanlass

- **Bericht** (um sachlich zu informieren, z.B. zu Reizwörtern, Erlebnissen, Überschriften)
- **Bauanleitung/Bastelanleitung/Gebrauchsanweisung** (um andere zu informieren, Arbeit mit Grafiken oder Piktogrammen um Inhalte zu verdeutlichen, z.B. Bauanleitung zu einem Legobausatz verschriftlichen)
- **Appell** (adressatengerecht in Anrede, Wortwahl und Ausdruck, z.B. Werbetext für unbekanntem Gebrauchsgegenstand, Brief, Programm, Einladung...)
- Vorgegebene Teile z.B. zu einer **Fantasiegeschichte** fertig stellen
- **Gedichte** (Rondell, Akrostichon, ...)

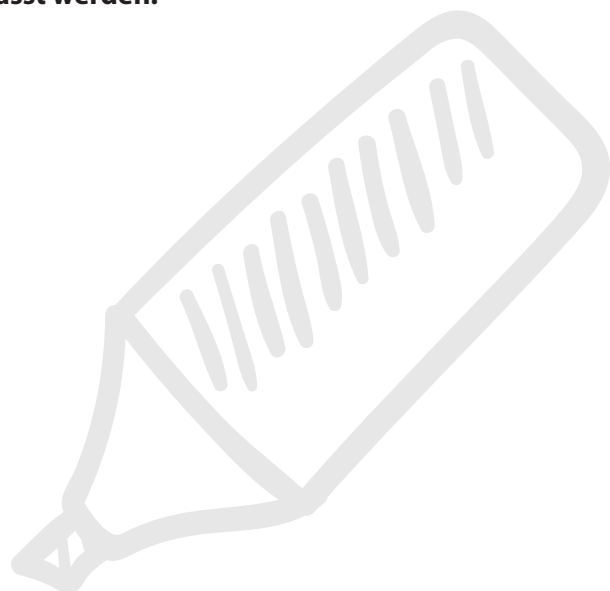
Antwortformate analog zu IKM und BISTA-Überprüfung

Paragraph 7 der Leistungsbeurteilungsverordnung empfiehlt ausdrücklich, standardisierte Testformate, wie sie auch bei der Informellen Kompetenzmessung in den 3. Klassen und bei der Überprüfung zu den Bildungsstandards in den 4. Klassen verwendet werden, bei Schularbeiten einzusetzen.

Es gibt 4 standardisierte „geschlossene“ Antwortformate:

- **Multiple-Choice:** Aus vier Möglichkeiten ist die richtige anzukreuzen.
- **Richtig-Falsch:** Es sind mehrere Aussagen mit jeweils zwei Antwortalternativen vorgegeben („richtig“ oder „falsch“ bzw. „ja“ oder „nein“), die alle anzukreuzen sind.
- **Umordnen:** Vorgegebene Elemente oder Sätze sind so umzuordnen, dass sich eine richtige und/oder sinnvolle Abfolge ergibt. Das erste Element/der erste Satz ist bereits angegeben. Die Schülerin/der Schüler muss die Nummerierung in der richtigen Reihenfolge fortsetzen.
- **Zuordnen:** Hier ist eine korrekte Zuordnung der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten durch Kennzeichnung mit Buchstaben vorzunehmen.

Bei der BISTA-Überprüfung kommen auch halboffene Formate zum Einsatz, dabei **müssen einige Wörter, Wortgruppen oder Sätze frei verfasst werden.**



2.2. Textschularbeiten in Langform

Bei den Schularbeiten zeigen die Kinder:

- Kann ich mich sprachlich richtig ausdrücken?
- Wie geschickt kann ich formulieren?
- Kenne ich die Regeln der gewählten Textsorte und halte ich mich daran?
- Beachte ich die Schreibrichtigkeit?

Frei verfasste längere Texte decken also mehrere Lehrplan- bzw. Kompetenzbereiche ab, es werden der Inhalt, der Aufbau, die sprachliche Angemessenheit und die sprachliche Richtigkeit beurteilt.

Viele gängige Schularbeitsthemen im ersten Halbjahr der vierten Klasse sind für einen großen Teil der Kinder zu komplex. Es gilt, die langsame Schreibweise der Kinder, die Kluft zwischen ihrem Sprachwortschatz und ihrem Rechtschreibwortschatz, die Probleme bei der Handhabung des Wörterbuchs und die Tatsache, dass die Kinder in einer Unterrichtsstunde fertig werden müssen, zu bedenken. Daher erscheinen vor allem für das erste Halbjahr kurze Texte sinnvoll, die trotzdem kompakt sind und deutlich zeigen, wie gut sich ein Kind schriftlich ausdrücken kann.

Jede Textart, die von den Kindern im Alltag geschrieben werden kann, ist auch als Schularbeitsthema vorstellbar. Empfehlenswert ist es, für die erste Schularbeit eine Textsorte zu wählen, die den Kindern bereits von der dritten Klasse her bekannt ist.

Schreibabsichten

Dem Verfassen von Texten liegen unterschiedliche Schreibintentionen, sogenannte Schreibabsichten, zugrunde. Jedes Schreiben geht von einem Anlass aus, den es zu berücksichtigen gilt. Traditionell sind Aufgabenstellungen mit der Schreibabsicht „Erzählen und Unterhalten“ sehr beliebt. Für die Kinder sind aber oft die Schreibabsichten „Informieren“, „Notieren“ oder „Appellieren“ einfacher zu bewältigen. Kinder sind hervorragende Beobachter und können ihre Beobachtungen gut notieren und darüber informieren. Schon junge Kinder wissen, wie sie Eltern oder Freunde von etwas überzeugen können und finden gute Argumente, um ihre Anliegen und Wünsche durchzubringen. Gerade die Schreibabsicht „Appellieren“ entspricht also besonders der Lebenswelt der Kinder.



Erzählen und Unterhalten

Gedankenreise
Brief
Dialog
Witz
Rätsel
Traum
Gedicht
SchülerInnenzeitung
Ansichtskarte
E-Mail
Bildgeschichte
Fantasiegeschichte
Erlebnisgeschichte
Sprechblasentext
Fabel
Reizwortgeschichte

Informieren

Einladung
Werkanleitung
Buchbeurteilung
Rezept
Entschuldigung
Programm
Werbespruch
Bericht (z.B. Wetterbericht...)
Beschreibung
Sachtext
Plakat
Fragenblatt
Zeitungsartikel
Regelwerk
Spielanleitung
Steckbrief
Speisekarte
SMS

Notieren

Einkaufszettel
Telefonnotiz
Tagebuch
Stichwortzettel
Merktext
Hausübungsnotiz
Checkliste
Liedtext
Schummelzettel
Wunschliste
Verzeichnis

Appellieren

Brief an Eltern oder Lehrperson
Leserbrief
Einladung
Plakat
Liedtext
Flugblatt
Werbetext
Prospekt
Regelwerk

Impulse zur Gestaltung von Schularbeiten

Die Anregungen und Ideen in diesem Kapitel sollen als Impuls dienen, welche Module bei Baukasten-schularbeiten möglich sind und welche Themen abseits der seit vielen Jahren gängigen Aufgabenstellungen bei Textschularbeiten in Langform denkbar sind. Alle Beispiele wurden in der Praxis erprobt.

Es ist aber keinesfalls sinnvoll, die Beispiele einfach zu übernehmen oder gar die folgenden Seiten als Kopiervorlage zu nutzen! Schularbeiten sollen immer auf die Erlebniswelt der jeweiligen Klasse, den vorangegangenen Unterricht und den Leistungsstand der Kinder abgestimmt sein. Die Beispiele sollen ermutigen, kreativ an die Schularbeitgestaltung heranzugehen und eigene Ideen einfließen zu lassen.

1. Verfassen von Texten

1.1. Schreibabsicht Erzählen und Unterhalten

Diese Schreibabsicht bezieht sich auf ein erzählendes, also narratives Textmuster. Dabei stehen die subjektive Darstellung und ein spannender Erzählstil (Einbauen der direkten Rede, Verwendung von Adjektiven, unterschiedlicher Satzbau ...) im Vordergrund. Die Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Schluss) spielt oftmals eine wesentliche Rolle. Konkrete Anweisungen in der Angabe helfen den Kindern, den Text zu unterteilen.

Wie geht diese Fantasiegeschichte weiter? Erzähle sie zu Ende (Hauptteil und Schluss)!

Lies dir den Anfang der Geschichte gut durch.

Schreibe in der Mitvergangenheit.

Verwende die direkte Rede.

Beachte die Anweisungen:

- ✓ Erzähle, wie Ali sich fühlte.
- ✓ Erzähle, was Ali erlebte.
- ✓ Erzähle, wie die Geschichte endet.
- ✓ Finde eine passende Überschrift.

Vor einiger Zeit übernachtete die Klasse 4b auf einer richtigen Burg. Weil alle sehr müde waren, gingen sie früh ins Bett. Vor dem Einschlafen erzählten sie sich noch unheimliche Geschichten. Kurz vor Mitternacht wurde es im Schlafsaal still. Doch was waren das für Geräusche? Ali stieg vorsichtig aus dem Bett und ...

Du bist auf Urlaub in Kairo und möchtest eine Pyramide ansehen. Plötzlich steht eine Mumie vor dir und verweigert dir den Eintritt.

Schreibe einen Dialog.

Verwende die direkte Rede.

So könntest du beginnen:

I: „Hallo. Ich würde mir gerne die Pyramide ansehen.“

M: „Du darfst hier nicht hinein. Verschwinde!“

Suche aus dem Alphabet drei Reizwörter aus. Unterstreiche sie.

A uto	F ahrrad	K leeblatt	P apagei	U -Boot	Z elt
B är	G old	L öwe	Q ualle	V ogel	
C lown	H aus	M ama	R ose	W ald	
D unkelheit	I gel	N agel	S tern	X ylophon	
E nte	J aguar	O hr	T raum	Y eti	

Schreibe mit den ausgesuchten Wörtern eine Geschichte. Überlege dir die folgenden Punkte und mache dir Notizen, bevor du deine Geschichte schreibst.

- ✓ Soll die Geschichte lustig, gruselig oder spannend werden?
- ✓ Wann und wo spielt die Geschichte?
- ✓ Wer sind die Hauptpersonen? Wie sehen sie aus?
- ✓ Was sagen die Personen? Was fühlen sie?
- ✓ Was passiert am Höhepunkt der Geschichte?
- ✓ Was ist das Ende der Geschichte?

Bei der folgenden Erlebniserzählung fehlen die Einleitung und der Hauptteil. Lies dir den Schluss genau durch und erfinde einen passenden Anfang. Finde eine Überschrift.

Schreibe in der Ich-Form.

Schreibe in der Mitvergangenheit.

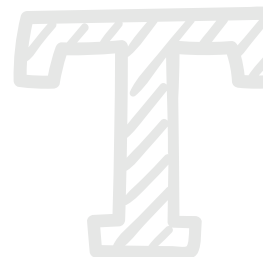
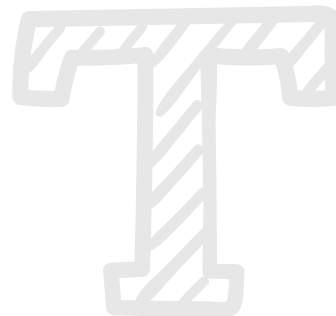
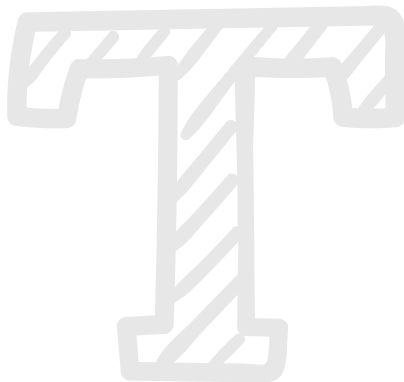
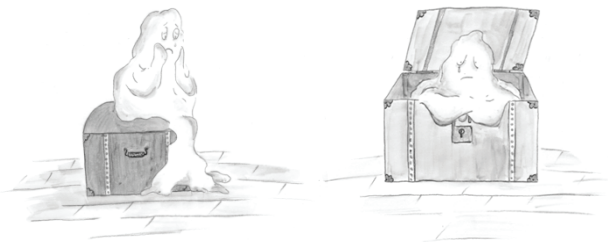
Verwende die direkte Rede.

.... Zu Hause angekommen zog ich meine schmutzige und nasse Kleidung aus. „So etwas mache ich bestimmt nie wieder!“, dachte ich, als ich erschöpft in mein Bett fiel.

Das traurige Gespenst

Gib dem kleinen Gespenst einen Namen und überlege, warum es so traurig ist.

Erzähle eine spannende Geschichte. Schreibe in der Mitvergangenheit.



1.2. Schreibabsicht Informieren

Diese Schreibabsicht verfolgt das Ziel, von Sachverhalten zu berichten oder diese zu beschreiben. Dabei sind eine sachliche Darstellung, eine nachvollziehbare Reihung der Inhalte und die Reduktion auf wesentliche Informationen zentral.

Stelle dir vor, du bist eine große, zufriedene Spinne. Dein liebstes Hobby ist es, Leute zu erschrecken. Beschreibe dich.

Achte darauf, dass du verschiedene Satzanfänge und viele Adjektive verwendest. Schreibe im Präsens und sehr sachlich.

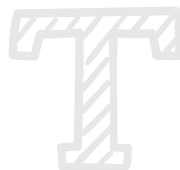
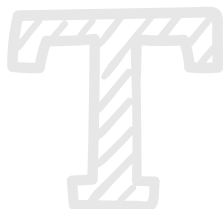
Beschreibe...

- ✓ wie du heißt.
- ✓ wo und wie du wohnst.
- ✓ wie du aussiehst.
- ✓ wen du am liebsten erschreckst und warum.

Du feierst deinen 10. Geburtstag und veranstaltest ein großes Fest! Du lädst all deine Freunde ein, um gemeinsam mit ihnen diesen Tag zu feiern. Schreibe eine Einladung.

Informiere deine Freunde unter anderem über...

- ✓ den Veranstaltungsort
- ✓ das Datum und die Zeit
- ✓ den Ablauf des Festes



1.3. Schreibabsicht Appellieren

Appellierende Texte zeichnen sich durch klar formulierte Argumente aus, die den Leser oder die Leserin zu einer bestimmten Entscheidung bewegen. Eine sinnvolle Reihung der Argumente und eine Adressatenorientierung müssen erkennbar sein.

Nach einem Streit mit deinem Freund oder deiner Freundin tut dir dein Verhalten Leid und du beschließt, einen Entschuldigungsbrief zu verfassen. Schreibe diesen Brief.

Beachte die Anweisungen:

- ✓ Beschreibe deine Gedanken und Gefühle.
- ✓ Erkläre dein Verhalten.
- ✓ Führe mögliche Lösungsvorschläge an.

Hund entlaufen!

Julia ist verzweifelt. Ihr Hund Bello ist entlaufen. Sie beschließt ein Flugblatt zu schreiben, um Bello möglichst schnell wiederzufinden. Lies dir das Flugblatt gut durch.

- a. Glaubst du, dass Bello mit dieser Beschreibung gefunden wird? Begründe.

HUND ENTLAUFEN

Mein Hund Bello wird seit ein paar Tagen vermisst. Er ist mittelgroß und hat zwei lange Ohren. Er spielt sehr gerne.

Hinweise an:

0507/10673925

- b. Erstelle ein eigenes Flugblatt. Gestalte es so, dass Bello schnell wiedergefunden werden kann.

Du wünschst dir, am Wochenende bei deinem besten Freund übernachten zu können. Deine Mama aber hat das Wochenende schon verplant. Überlege, wie du Sie am besten überzeugen kannst, die Pläne zu ändern. Was würde sie umstimmen?

Mache Notizen.

Achte auf...

- ✓ eine angemessene Gliederung.
- ✓ die durchgehende Verwendung der Gegenwart.
- ✓ deine Rechtschreibung.

Verfasse einen Elternbrief. Informiere alle Eltern über den bevorstehenden Klassenflohmarkt und bitte um Spenden. Beachte dabei die höfliche Anrede.

- ✓ Begründe, warum die Spenden so wichtig sind.
- ✓ Beschreibe, was mit dem verdienten Geld passieren wird.
- ✓ Überzeuge die Eltern zu spenden und den Flohmarkt zu besuchen.



Vor langer Zeit lebte ein Pharao. Er besaß die mächtigsten Pyramiden und die fleißigsten Sklaven. Trotz seiner Macht und seines Reichtums war er nicht glücklich. Er wünschte sich einen Freund. Schreibe dem Pharao einen Brief und begründe, warum du sein bester Freund sein könntest.

Achte auf folgende Gliederung:

Einleitung:

Du kündigst den Grund deines Schreibens an.

Hauptteil:

Du erzählst aus deinem Umfeld.

Du berichtest über deine Erlebnisse.

Du begründest, warum du sein Freund sein kannst.

Du stellst ihm Fragen.

Schluss:

Finde einen passenden Schlusssatz, der noch einmal überzeugen soll.

Die Grußformel steht in einer neuen Zeile.

Der Brief endet mit deiner Unterschrift.

Schreibe einem T-Rex einen Brief und überzeuge ihn davon, Vegetarier zu werden.

- ✓ Begründe, warum es besser ist nur Pflanzen zu fressen.
- ✓ Überzeuge ihn auf Fleisch zu verzichten.
- ✓ Führe mehrere Gründe an.

1.4. Schreibabsicht Notieren

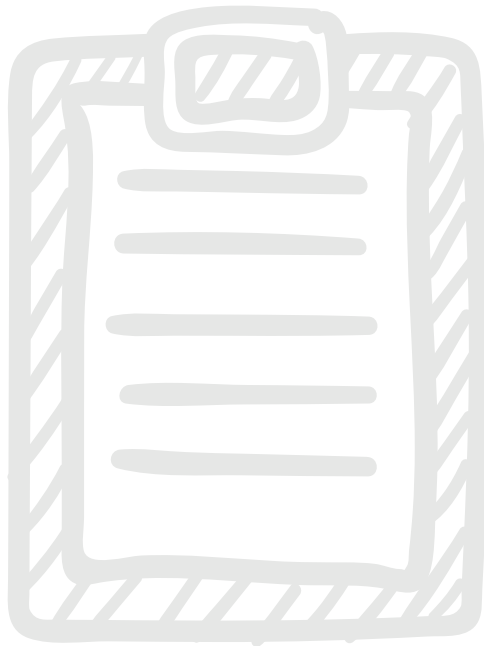
Diese Textsorte zielt auf eine gedankliche Strukturierung ab. Gedanken werden dabei in eine Reihenfolge gebracht, um Wissen zu bewahren.

Deine Mama möchte von dir wissen, warum du unbedingt ein Fahrrad haben möchtest.

Was würdest du ihr sagen? Mache dir dazu Notizen.

In einer Woche kommt dein Freund oder deine Freundin zum ersten Mal zu dir nachhause. Was würdest du mit ihm oder ihr machen? Was würdest du ihm oder ihr zeigen?

Mache dir dazu Notizen.



2. Lesen und Verstehen

Auch der Kompetenzbereich Lesen bietet sich als Baustein für Baukastenschularbeiten hervorragend an. Es können sowohl Fließtexte als auch Tabellen oder Grafiken als Basis für ein oder mehrere Aufgabenstellungen verwendet werden.

Schau dir Peters Stundenplan gut an.

Lies die Fragen und kreuze die richtige Antwort an.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Deutsch	Mathematik
2. Stunde	Sachunterricht	Deutsch	Deutsch	Religion	Deutsch
3. Stunde	Bewegung und Sport	Religion	Bewegung und Sport	Bildnerische Erziehung	Englisch
4. Stunde	Werken	Musik	Sachunterricht	Mathematik	Werken
5. Stunde	Werken	Bildnerische Erziehung			

Für welchen Tag braucht Peter diese Schulsachen?

Peter hat sein Religionsheft, sein Mathematikbuch, die Deutschhefte, die Deckfarben und die Musikmappe in die Schultasche gesteckt.

- Montag
- Dienstag
- Donnerstag
- Freitag

An welchem Tag hat er keinen Mathematikunterricht?

- Montag
- Dienstag
- Donnerstag
- Freitag

An welchen Tagen braucht Peter seinen Zeichenkoffer?

- Montag und Dienstag
- Dienstag und Mittwoch
- Mittwoch und Freitag
- Dienstag und Donnerstag

Becherkuchen

Für einen Kuchen benötigst du folgende Zutaten:

3 Eier

1 Becher Zucker

½ Becher Öl

1 Becher Kakaopulver

1 Becher geriebene Nüsse

1 Becher Rahm

¾ Packung Backpulver

Zubereitung:

Zuerst schlägst du die Eier in eine Schüssel. Gemeinsam mit dem Zucker werden sie fest verrührt. Nach und nach kommen alle anderen Zutaten hinzu. Schalte das Backrohr auf 180 Grad.

Nimm eine runde Kuchenform und fette sie mit etwas Öl ein. Fülle den Teig in die Form. Der Kuchen bleibt nun etwa 40 Minuten im Backrohr.

Tipp: Wenn du wissen willst, ob der Kuchen schon fertig gebacken ist, nimm einen Holzspieß und stich in die Mitte des Kuchens. Bleibt kein Teig am Spieß kleben, ist der Kuchen fertig.

Lies die Fragen und kreuze die richtige Antwort an.

Womit beginnst du beim Kuchenbacken?

- Form einfetten
- Eier aufschlagen
- Zucker dazu geben
- Nüsse reiben

Welche Form soll die Kuchenform haben?

- rund
- eckig
- oval

Welche Aussage ist richtig?

- Für den Teig wird Milch benötigt.
- In einem Kuchen sind vier Eier.
- Im Teig ist gar kein Zucker.
- Alle Zutaten werden vermengt.

Wie kannst du erkennen, ob der Kuchen schon fertig ist?

- riechen
- schmecken
- stechen
- klopfen

Lies folgenden Text.

Montags sprang Willi besonders gut gelaunt aus dem Bett. Heute durfte er zum ersten Mal mit dem neuen Fahrrad in die Schule fahren. Nach einer Katzenwäsche im Bad zog er sich blitzschnell an. In der Küche stürzte er den Kakao hinunter. Im Vorzimmer schnappte er seine Schultasche und sauste in den Garten. Da blieb er wie angewurzelt stehen. Wo war sein Fahrrad? Er hatte es doch gestern Abend aus der Garage geholt und zum Gartentor gestellt. War es in der Nacht gestohlen worden? Er rannte auf die Straße. Da sah er seine Schwester mit dem neuen Rad um die Ecke biegen. „Bleib sofort stehen!“, schrie er ihr wütend nach.

1. An welchen Orten war Willi?

Kreuze bei jeder Aussage an, ob sie richtig oder falsch ist.

	richtig	falsch
in der Schule		
in der Küche		

2. Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge.

	Er wäscht sich im Bad.
1	Willi steht auf.
	Der Bub nimmt seine Schultasche.
	Willi zieht sich an.
	Willi läuft in die Küche.

3. Welche Eigenschaften passen zu diesem Text?

Kreuze die richtigen Antworten an.

- verärgert
- erschöpft
- gut gelaunt
- schüchtern

Bringe die Geschichte durch Nummerieren in die richtige Reihenfolge.

	Doch plötzlich hören sie ein seltsames Geräusch im Wasser.
	Beim See angekommen, sprangen sie ins kühle Nass.
	„Was kann das wohl sein?“, fragte Maxi mit zitternder Stimme.
1.	Eines Tages gingen Maxi und Mustafa zum See.
	Mustafa und Maxi erschrecken, doch als sie bemerkten, dass ihnen ihre Freunde einen Streich spielten, lachten sie.
	Die Geschwister trafen dort zwei Freunde, um schwimmen zu gehen.
	In diesem Moment tauchten die Freunde aus dem Wasser auf und schrien: „Buh!“
	Die vier Freunde verbrachten noch einen schönen Tag am See.
	Auch Mustafa bekam es mit der Angst zu tun.



3. Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung

Vor allem Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch können bei Aufgabenstellungen aus diesem Kompetenzbereich punkten und damit zeigen, was sie im Fach „Deutsch als Zweitsprachenunterricht“ an grammatikalischem Wissen erworben haben. Darüber hinaus können gerade in diesem Bereich vielerlei Hilfestellungen zur Bewältigung der Aufgaben genutzt werden. Kinder empfinden kreative Grammatikaufgaben oft als „Denksporträtsel“ und haben meist große Freude daran.

Setze die Verben in die Mitvergangenheit!

Du darfst auch das Wörterbuch verwenden.

trinken – *trank*

schreien –

gehen –

rufen –

rufen –

laufen –

lachen –

malen –

Füge die fehlenden Satzzeichen ein.

Mama fragt Möchtest du mit mir spielen

Ecenaz sagt zu ihrer Freundin Ich mag dich

Kilian ruft Halt, bleib stehen

Bin ich müde seufzt Anna.

Was stimmt? Was stimmt nicht? Kreuze an.

	✓	✗
Die Zeitform erkenne ich am Namenwort.		
Für das Schreiben von Geschichten wird meist die Mitvergangenheit verwendet.		
„Ein“ und „eine“ sind bestimmte Artikel.		
Eigenschaftswörter können gesteigert werden.		
Zeitwörter beschreiben, wie jemand oder etwas sein kann.		
Namenwörter werden groß geschrieben.		

Kreuze die richtige Zeitstufe an.

	Gegenwärtiges	Vergangenes	Zukünftiges
Ich fuhr mit dem Rad.			
Kati liest ein spannendes Buch.			
Gestern hatte ich Geburtstag.			
Ich werde laufen gehen.			
Du schreibst eine Geschichte.			
Wir werden in die Schule gehen.			
Gestern tanzte und spielte ich.			

4. Rechtschreiben

Beim freien Schreiben fällt es Kindern der 4. Schulstufe oft noch sehr schwer, auf die korrekte Rechtschreibung zu achten. Sie sind so mit Inhalt, Aufbau und Formulierung beschäftigt, dass auch Wörter falsch geschrieben werden, die in anderen schriftlichen Arbeiten schon beherrscht werden. Bei speziell konzipierten kürzeren Aufgabenstellungen gelingt es den SchülerInnen viel besser, auf Rechtschreibregeln zu achten und schwierige Wörter richtig zu schreiben. Die Lehrperson kann diese Aufgabenstellungen genau auf die im Unterricht gesetzten Rechtschreibschwerpunkte abstimmen.

Schreibe folgende Sätze richtig ab:

- ✓ Achte auf die Groß- und Kleinschreibung.
- ✓ Ergänze die fehlenden Satzzeichen.

DIE ALTE DAME SCHAUT AUS DEM FENSTER UND SIEHT VIELE VÖGEL

MEINE FREUNDIN ERZÄHLT MIR VON IHREM SPANNENDEN ABENTEUER

HEUTE HELFE ICH MEINEM PAPA BEIM KOCHEN

Ergänze!

Einzahl (Singular)	Mehrzahl (Plural)
	die Bücher
die Maus	
der Baum	
	die Flaschen
der Stock	
	die Bälle
	die Stifte

Verbinde die Namenwörter, sodass neue Wörter entstehen.

Schreibe die Wörter richtig auf.

BLUMEN

SONNEN

SCHIRM

TOPF

LIEGE

SCHEIN

WIESE

STRAUSS

Welches Wort wird mit **ss** und welches mit **s** geschrieben? Ergänze s oder ss.

Rei___e

Se___el

Ro___e

Wa___er

Ke___el

Le___en

Me___er

Ra___en

5. Hören und Verstehen

Der Kompetenzbereich Hören, Sprechen und Miteinander-Reden ist seit der Bildungsstandards-Überprüfung verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Viele Kinder haben auf Grund ihrer Vorerfahrungen mit visuellen Medien gute Fähigkeiten in diesem Bereich, jedoch deutliche Schwächen im Hören und Zuhören. An diesem Kompetenzbereich muss also im Unterricht gezielt gearbeitet werden. Auch bei einer Schularbeit ist es durchaus sinnvoll, eine Hörsequenz über PC oder CD vorzuspielen. Die begleitenden schriftlichen Aufgaben können in Format und Umfang variieren.



Vorbereitende Übungen, Hilfestellungen

1. Sammlung vorbereitender Übungen zum Verfassen von Texten

Vom Verbalisieren zur Niederschrift

- Möglichkeiten zur Textstrukturierung, zur Erstellung eines Textbauplanes erarbeiten:
 - » Mit Hilfe von Bilderfolgen einen Handlungsstrang in eine Abfolge bringen – die Handlung aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen.
 - » In einem stichwortartigen Mindmap klären, was der Einleitung, dem Hauptteil und dem Schluss zuzuordnen ist.
 - » ...

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Textsorten analysieren

- Textspezifische Merkmale sammeln und besprechen.
 - » Was unterscheidet einen Sachtext von einer Erlebniserzählung?
 - » Welche Zeitform wird verwendet?
 - » Sind direkte Reden einzuplanen?
 - » ...

Den gemeinsam erarbeiteten Merkmalen einer Textsorte eine Struktur geben

- Die Merkmale auf einem Plakat für die Klassen oder einem Merkblatt für die Hand der Kinder festhalten.

Zur Textsorte passende Einleitungen erarbeiten

- Die gemeinsam erarbeiteten Einleitungen dienen gleichzeitig als Schreibimpuls und werden individuell weitergeführt.

Treffende Schlusswendungen sammeln

Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden lernen

- Beim Lesen von Texten Kerninhalte unterstreichen lassen.
- W-Fragen zum Text beantworten (Wer? Was? Wie? Wann? Wo?).

Texte einander vorlesen und kommentieren lassen („Schreibkonferenz“)

- Rückmeldungen der MitschülerInnen sind Grundlage für die Überarbeitung bzw. Korrektur.

Üben mit Paralleltexten

- Gemeinsam mit den Schülerinnen wird ein Text erarbeitet. Dieser Text, als Gerüst betrachtet, kann zur Übung der Aspekte Wortschatz, Inhalt und Struktur herangezogen werden. Dabei werden markierte Wörter, Wortgruppen und/oder ganze Sätze von SchülerInnen durch andere ersetzt, wodurch sogenannte Paralleltexte entstehen (z.B.: Die kleine Katze schlich um das Haus. -> Der hungrige Hund schlich um den Supermarkt.).

Texte der SchülerInnen werden als Arbeits- bzw. Lückentexte aufbereitet und bilden den Ausgangspunkt für diverse Übungsformen

- Verben im Infinitiv angeben und entsprechend beugen lassen.
- Beifügungen in der Grundform angeben und auf das Nomen abstimmen lassen
- Text ohne Satzzeichen anbieten und diese setzen lassen.
- Satzverbindungen/Bindewörter (und, oder, weil, aber, denn etc.) aus dem Text löschen und einsetzen lassen.
- Gliedsätze durch ein Einleitewort (weil, aber, denn, wenn etc.) kennzeichnen und vervollständigen lassen.
- In Gliedsätzen das Verb an letzter Stelle entsprechend farblich hervorheben.

Text- bzw. themenspezifische Wortschatzsammlungen in Form von Karteien, Listen, Plakaten etc. anlegen

- Treffende Adjektive, Verben, Nomen sammeln.
- Wortfelder anlegen und in Kontexten anwenden (Wortfeld „*machen*“ im Kontext einer Fahrradreparatur: das Fahrrad *reparieren*, die Reflektoren *anbringen*, die Klingel *fixieren*, den Dynamo *prüfen*).
- Zum orthografischen Verständnis, Wörter auf die Wortfamilie, den Stamm zurückführen.
- Adjektive als Beifügungen von Nomen verwenden und dabei auf die Fallsetzung achten! (Roller – gestohlen: Das ist ein gestohlener Roller! / Ich erkenne den gestohlenen Roller.).
- Die Verwendung von Funktionswörtern (Artikel, Adverbien, Konjunktionen, Präpositionen und Pronomen) in Kontexten bzw. Beispielsätzen üben und gemeinsam reflektieren.

Üben der Verbformen

- Tabellen / Raster mit Personalpronomen und gebeugten Verben anbieten (ich singe / du singst / etc.)
- Häufig benötigte unregelmäßige Verben im Perfekt und Präteritum in Form einer Liste, Kartei etc. anbieten.
- Verben, die bestimmte Fälle verlangen auf Plakaten sammeln (sehen, lieben, halten, zeichnen etc. + Akk.; danken, gefallen, zuhören, bleiben etc. + Dat.).
- Vorsilbe von trennbaren Verben als Hilfestellung markieren (abfahren – ich fuhr ab, ankommen – ich kam **an**, aufwachen – ich wachte **auf**, etc.).

Ungeordnet vorgegebene Wörter zu Sätzen ordnen

- Differenzierung durch die Anzahl der Wörter

Ungeordnet vorgegebene Sätze zu einem sinnvollen Text zusammenfügen

- Mit Bildunterstützung den Handlungsstrang in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.

Vorgegebene Textteile ergänzen

- Eine Einleitung, einen Hauptteil, einen Schluss zu einer Geschichte finden

Satzanfänge bewusst gestalten

- Mittels Verschieben von Satzteilen den klassischen Satzbauplan „Subjekt, Prädikat, Objekt“ aufbrechen. Bsp.: Sie nahm erfreut die Einladung entgegen. -> Erfreut nahm sie die Einladung entgegen.
- Sammlung von möglichen Satzanfängen auf einem Plakat festhalten.
 - Satzanfänge gliedern in: zeitliche Abfolgen, Begründungen, den Ausdruck von Gegensätzen, schlagartig Eintretendes, Wiederholungen etc.

Satzzeichen

- Punkt, Frage-, Ruf- und Redezeichen richtig anwenden lernen.

Fragen zum Text stellen

- Der Wortschatz der Fragestellung soll auch bei der Formulierung der Antwort verwendet werden.

Umgang mit Nachschlagewerken und Hilfsmitteln trainieren

- In Wörterbüchern wichtige Seiten im Anhang (Verbtabelle, Setzen von Redezeichen, Satzanfänge etc.) mit Post-its markieren.
- Vielfältige Übungen mit dem Wörterbuch durchführen („Scannen“ von Wörtern, nicht jedes Wort genau durchlesen, sondern die Wörter schnell überfliegen; „Länder“: welches Wort suchst du; „lief“: welches Wort wirst du suchen...).
- Bildwörterbücher und zweisprachige Wörterbücher verwenden.
- Karteien, Wortschatzlisten und Verbtabelle verwenden.
- Merktexen nutzen.
- Checklisten bei der Textplanung und Überarbeitung anwenden.

Das Durchlesen und Überarbeiten eigener Texte üben und ritualisieren

Fragen als Kompetenz betrachten und daher jederzeit willkommen heißen

- Selbstverantwortung wecken und fördern, indem im ersten Schritt auf die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel verwiesen wird.
- Bei Ausdrucksschwierigkeiten / Wortfindungsproblemen Hilfestellung leisten.

2. Individuelle Hilfestellungen während der Durchführung von Schularbeiten

Die individuellen Hilfestellungen während der Durchführung der Schularbeit reichen weit über die Verwendung des Wörterbuches hinaus und müssen allen SchülerInnen zugänglich sein. Die zu verwendenden Hilfestellungen sind ein Resultat des vorangegangenen Unterrichts, also der vorbereitenden Übungen zum Verfassen von Texten (siehe Sammlung oben). Wird im Zuge der Vorbereitung Erarbeitetes in strukturierter Form festgehalten, so kann bei der Durchführung der Schularbeit darauf zurückgegriffen werden. Folgende Formen haben sich bewährt:

Merktex te für die Hand der Kinder

Plakate im Klassenraum

Listen (z.B. Checklisten zur Textplanung und Korrektur, Sammlung starker Verben,...)

Karteien (z.B. individuelle Stolperwörter)

Raster (z.B. themenspezifische Wortschatzsammlungen)

Die SchülerInnen werden im Sinne der Selbstverantwortung zum Sich-Hilfe-Holen und Anwenden der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel ermuntert. Auch das Fragenstellen in Bezug auf Textaufbau, Rechtschreibung, Grammatik etc. wird als Ausdruck von Kompetenz zur Selbsteinschätzung betrachtet.



3. Checklisten für SchülerInnen

Unser Ziel soll es sein, Kinder zu Selbstverantwortung anzuleiten und ihnen geeignete Hilfsmittel in die Hand zu geben, damit sie ihre Texte überarbeiten können. Dies sollte bereits im Schulalltag passieren. Wir ermutigen somit die Kinder, von Anfang an die Verantwortung für ihre eigenen Texte zu übernehmen.

Überlegungen darüber, was einen guten Text überhaupt ausmacht, sind ein wertvoller Baustein im Unterricht, wenn sie von Lehrkräften und SchülerInnen gemeinsam angestellt werden.

Diese Überlegungen können in Checklisten münden, mit deren Hilfe die Kinder eigene oder fremde Texte überdenken und überarbeiten. Diese können bei Überarbeitungsprozessen, in der 2. Phase einer Schularbeit, in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zur Anwendung kommen.

Mögliche Formulierungen:

In meiner Geschichte erfahren die Leserinnen, was die Personen reden, denken und fühlen.

Meine Überschrift passt zur Geschichte.

Ich habe zu jedem Bild etwas geschrieben.

Meine Sätze beginnen abwechslungsreich.

Ich habe die richtige Reihenfolge eingehalten.

Ich habe immer die richtige Zeitform verwendet.

Ich habe die wörtliche Rede verwendet und die Redezeichen richtig gesetzt.

Ich habe einen passenden Schluss geschrieben.

Ich habe in eigenen Worten erzählt.

Ich lese meine Geschichte von hinten nach vorne und überprüfe Groß- und Kleinschreibung und Satzzeichen. Schwierige Wörter unterstreiche ich mit Bleistift und schlage im Wörterbuch nach.

Beispiel für eine sehr allgemein formulierte Checkliste

	Ja	Nein
AUFBAU, INHALT UND AUSDRUCK		
Passt meine Überschrift? Macht sie neugierig?		
Habe ich in der richtigen Reihenfolge erzählt?		
Ist meine Geschichte verständlich?		
Habe ich an einen passenden Abschluss gedacht?		
SPRACHLICHE GESTALTUNG		
Habe ich die passende Zeitform durchgängig verwendet?		
Habe ich ganze Sätze geschrieben? Sind auch längere Sätze dabei?		
Habe ich unterschiedliche Satzanfänge verwendet?		
Habe ich treffende Ausdrücke verwendet?		
Habe ich Wortwiederholungen vermieden?		
Habe ich die wörtliche Rede verwendet?		
RECHTSCHREIBUNG		
Habe ich alle Punkte, Rufzeichen und Fragezeichen gesetzt?		
Sind alle Satzanfänge/Namenwörter groß geschrieben?		
Sind alle Wörter richtig geschrieben?		
Habe ich Wörter richtig getrennt?		
Sind meine Sätze richtig gebildet?		
Habe ich die verwendete Zeitform immer richtig gebildet?		
Habe ich Wörter, bei denen ich unsicher bin, mit dem Wörterbuch kontrolliert?		

Beispiel für eine Checkliste für einen Appellbrief

	😊	☹️
AUFBAU, INHALT UND AUSDRUCK		
Die Anrede ist passend und angemessen.		
Der Brief ist strukturiert gegliedert.		
Angaben werden berücksichtigt.		
Die Aussage des Briefes ist deutlich.		
Überzeugende Argumente werden beschrieben.		
Der Brief ist abwechslungsreich (besonders treffende Wörter, ...)		
RECHTSCHREIBUNG UND GRAMMATIK		
Die Satzanfänge sind abwechslungsreich.		
Die Zeitform ist durchgehend eingehalten.		
Satzzeichen sind passend gewählt.		
Die Rechtschreibung ist kontrolliert (Wörterbuch, ...).		
Wortwiederholungen werden vermieden.		

Korrektur, Beurteilung

Allgemein sollte festgehalten werden, dass die Schularbeitsnote nicht mit der Zeugnisnote gleichzusetzen ist, sondern lediglich in die Beurteilung einfließt. Die Kinder schreiben 4-6 Schularbeiten im Jahr, die Gesamtzahl der Deutschstunden pro Semester beträgt allerdings 120-130! Grundlage für die Benotung sind die im täglichen Schulleben erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen.

1. Korrektur

Vorschläge für Korrekturzeichen


VORSCHLAG KORREKTURZEICHEN:

⊥	Rechtschreibfehler
≠	Auslassungsfehler
└	Absatz, neuer Satz, Trennfehler
„?!:“	Satzzeichen fehlen
Z	falsche Zeit
W	Wortwiederholungen
SB	Sprachbetrachtungsfehler
~~~~~	Ausdruck
?	Sinnfehler
1 4 2 3	falsche Wortstellung
/	Buchstabe gehört weg
⌒	Zusammenschreibung



## # Beispiele für Fehlerzeichen in Kombination mit Korrekturanleitungen

### Fehlerzeichen und Korrekturanleitungen

<b>R</b>	Rechtschreibfehler	<i>Schau im Wörterbuch nach.</i>
<b>Z</b>	Falsche Zeitform	<i>Verwende die richtige Zeitform.</i>
<b>A</b>	Unklarer, nicht passender Ausdruck, Satzbau	<i>Formuliere neu!</i>
<b>Ww</b>	Wortwiederholung	<i>Finde ein anderes treffendes Wort.</i>
<b>¥</b>	Hier fehlt ein Wort/Buchstabe/Wörter	<i>Ergänze das fehlende Wort,...</i>
<b>I</b>	Inhaltlicher Fehler / Unklarer Handlungsablauf	<i>Überlege eine Änderung oder Ergänzung dieses Teils der Geschichte.</i>
^{3 1 2} 	Unrichtige Reihenfolge von Wörtern / Satzgliedern	<i>Ordne den Satz!</i>
<b>Sp</b>	Fälle / Personalformen	<i>Verwende den richtigen Fall, die richtige Personalform</i>

Sigrid Körner 2006

<http://vs-material.wegerer.at>

## 2. Bewertung von Texten der SchülerInnen

### 2.1. Welche Fehler dürfen bei Schularbeiten nicht gewertet werden ?

- # alle Substantivierungen
- # besondere Fälle der Groß- und Kleinschreibung
- # Groß- und Kleinschreibung nach Doppelpunkt
- # Grenzfälle der Getrennt- und Zusammenschreibung
- # Silbentrennung
- # das / dass
- # Interpunktion bei der direkten Rede
- # gesamte Beistrichsetzung
- # alle Fremdwörter

### 2.2. Herkömmliche Bewertung von Texten der SchülerInnen

Früher wurden Schularbeiten von der Lehrperson einfach korrigiert und mit einer Note versehen, manchmal gab es noch ein schriftliches Feedback unter dem Text. Es wurde also ein holistischer (ganzheitlicher) Blick auf die Texte der Kinder geworfen. Diese Beurteilungsform ist Lehrpersonen und Eltern immer noch bekannt und vertraut und wird oft als „altbewährt“ empfunden.

Bei dieser Form der Bewertung ist die Beurteilung oft weder für Eltern noch für Kinder nachvollziehbar.

### 2.3. Kriteriengeleitetes Bewerten von SchülerInnen-Texten

Im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe sind das kriteriengeleitete Bewerten und die Vergabe von Punkten bei Schularbeiten schon lange üblich. Diese Form der Beurteilung bietet auch bei Deutschschularbeiten in der Primarstufe viele Vorteile.

Kriteriengeleitetes Bewerten...

- # eröffnet einen neuen Blick auf die Texte der eigenen Klasse.
- # Ist vom ersten Eindruck (Schriftbild, sofort sichtbare Fehler) abgekoppelt.
- # bietet Hilfestellung zur Objektivierung.

**# macht vorgefasste Meinungen sichtbar.**

**# ist ein Mittel zur Transparenz.**

**# dient als Basis für die Förderarbeit.**

Die neue Beurteilungsform ist für Lehrerinnen zu Beginn ungewohnt und zeitaufwändig, der Zeitaufwand relativiert sich aber, wenn man längere Zeit damit arbeitet. Natürlich ist Elternarbeit bei der Einführung notwendig (Klassenforum, Einzelgespräche). Die Eltern schätzen diese Beurteilungsform erfahrungsgemäß sehr und empfinden sie als transparent, professionell und wertschätzend.

Auch die Kinder müssen an diese neue Form der Bewertung herangeführt werden, um davon zu profitieren. Überlegungen darüber, was einen guten Text überhaupt ausmacht, sind ein wertvoller Baustein im Unterricht, wenn sie von Lehrkräften und Schülerinnen gemeinsam angestellt werden.

Diese Überlegungen können, wie oben bereits erwähnt, in Checklisten festgehalten werden.

## 2.4. Anforderungen an Kriterienkataloge

**# Die Kriterien müssen klar formuliert sein.**

**# Sie orientieren sich an den Vorgaben des Lehrplanes, der Bildungsstandards und der Leistungsbeurteilungsverordnung.**

**# Die Anzahl der Kriterien muss wohlüberlegt sein.** Ein Übermaß erhöht den Aufwand und behindert die praktische Durchführbarkeit. Die Kriterien sind dann nicht mehr trennscharf. Eltern und Kinder können die geforderten Ansprüche nicht mehr durchschauen und überblicken. Zu wenige Kriterien verleihen jedem einzelnen Kriterium zu viel Gewicht und münden in der altbekannten Aufteilung in Inhalt, Ausdruck und Rechtschreibung.

## 2.5. Varianten von Kriterienkatalogen

Es gibt nicht den einen gebrauchsfertigen Kriterienkatalog. Es ist möglich, textsortenunabhängige, eher allgemein formulierte Kriterienkataloge zu verwenden, diese lassen aber kaum differenzierte Rückmeldungen zu. Empfehlenswerter sind Kriterienkataloge, die sich an der Schreibabsicht orientieren und an die Textsorte und die Aufgabenstellung angepasst sind. Im Idealfall werden Kriterienkataloge speziell für die Bedürfnisse und den Leistungsstand der Schülerinnen adaptiert.

## # einfache Liste zum Abhaken oder mit ja/nein zum Ankreuzen

Beispiel Bildgeschichte

### **Inhalt**

Die verwendeten Wörter/Sätze passen zu den einzelnen Bildern.

Es wird erzählt, was wichtig ist.

Die Überschrift passt zur Bildgeschichte.

Die Geschichte ist auch ohne Bildvorlage nachvollziehbar.

Der Text ist klar gegliedert in Einleitung, Hauptteil und Schluss.

Die richtige Reihenfolge wird eingehalten.

Die Geschichte ist in eigenen Worten erzählt.

### **Ausdruck**

Für einen Begriff werden verschiedene Wörter verwendet.

Wortwiederholungen werden vermieden.

Es wird mitgeteilt, was die Personen denken und fühlen.

Namen-, Zeit- und Eigenschaftswörter beschreiben genau und werden treffend verwendet.

Die Sätze beginnen mit unterschiedlichen Satzgliedern.

### **Sprachrichtigkeit**

Die Sätze sind vollständig und die Wortstellung ist richtig.

Der Text ist durchgehend in einer Zeitform verfasst.

Artikel und Mehrzahlformen stimmen.

3. und 4. Fall werden richtig angewendet.

# Liste mit Bewertung in Abstufungen (z.B. erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt)

Beispiel Appellbrief

	Zur Gänze erfüllt	Teilweise erfüllt	Wenig bis gar nicht erfüllt
<b>AUFBAU, INHALT UND AUSDRUCK</b>			
Die Anrede ist passend und angemessen.			
Der Brief ist strukturiert gegliedert. Ein roter Faden ist erkennbar.			
Angaben werden berücksichtigt.			
Die Aussage des Briefes ist deutlich, der Appell ist offensichtlich.			
Überzeugende Argumente werden beschrieben.			
Es werden besonders treffende Wörter verwendet.			
Der Satzbau / die Satzlängen sind unterschiedlich.			
Wortwiederholungen werden vermieden.			
Die Textlänge ist angemessen.			
Kohäsionsmittel (Pronomen, Konjunktionen, ...) sind vorhanden.			
<b>RECHTSCHREIBUNG UND GRAMMATIK</b>			
Die Satzanfänge sind abwechslungsreich.			
Die Zeitform ist durchgehend eingehalten.			
Satzzeichen sind passend gewählt.			
Die Rechtschreibung ist normgerecht.			
Die Groß- und Kleinschreibung ist normgerecht.			
Die Sätze sind grammatikalisch richtig.			

### Beispiel Nacherzählung eines Gedichtes

Inhalt	3	2	1	0
Wörter/Sätze passen zum Thema				
SchülerIn erzählt, was wichtig ist				

Ausdruck	3	2	1	0
SchülerIn verwendet interessante und treffende Wörter				
Wortwiederholungen werden vermieden				

Sprachrichtigkeit	3	2	1	0
Die Sätze sind vollständig, die Wortstellung ist richtig				
3. und 4. Fall werden richtig angewendet				

Rechtschreiben	3	2	1	0

Rechtschreibquotient:  $100 - (\text{Anzahl der Fehler} \times 100 : \text{geschriebenen Wörter})$

Arbeitsnote				
1	2	3	4	5
21/20	19/18/17	16/15/14/13	12/11/10/9	10-0



# 3. Verbesserung der korrigierten Schularbeit

Wichtigster Grundsatz: exemplarisch arbeiten!

Es ist sinnvoll, die wichtigsten Wörter, die falsch geschrieben oder falsch angewendet wurden, herauszusuchen. Das ist besonders bei einer Fülle von aufgetretenen Fehlern wichtig! Kinder verzweifeln, wenn sie endlos verbessern müssen, die Motivation ist gleich Null und damit auch der Effekt.

Zu Lernendes in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden und zu wiederholen ist die Basis für den Aufbau von Kompetenzen.

Vorschläge für die Aufarbeitung einzelner Rechtschreib-, Grammatik- oder Ausdruckfehler, an denen in der Zeit nach der Schularbeit verstärkt gearbeitet werden könnte:

## # Ausdruck:

- Wortfeldübungen
- Entsprechende Ausdrücke treffend anwenden
- Kinder für die Schönheit der Sprache sensibilisieren

## # Rechtschreibung:

- Individuelle Kartei ergänzen Wörter in Sätzen anwenden
- Den Wörtern die entsprechenden Rechtschreibregeln zuordnen
- Wörterbuch-Suchübungen

## # Grammatik:

- Fälle im Zusammenhang mit Präpositionen üben

Schwächen im Inhalt bzw. bei der Idee können im Nachhinein kaum mehr korrigiert werden. Kinder können aber für ihre nächste Arbeit viel profitieren, wenn in der Klasse immer wieder gelungene Texte vorgelesen werden.

Jede Verbesserungsarbeit soll bewirken, dass das Kind...

- aus seinen Fehlern lernt
- dieselben Fehler beim nächsten Mal nicht mehr macht
- motiviert und daher mit guten Erfolgsaussichten an die Arbeit geht
- die Freude an der Arbeit behält
- darin seinen Lernzuwachs erkennt
- Selbstverantwortung entwickelt



Mit diesen Zielen vor Augen wird es gelingen, in der Klasse eine Möglichkeit zur Verbesserung von schriftlichen Arbeiten zu entwickeln, die dem einzelnen Kind bezüglich Inhalt, Ausdruck, Grammatik und Rechtschreibung nachhaltig Unterstützung und Hilfe ist.

Schularbeiten können, müssen aber nicht im Schularbeitsheft verbessert werden. Es gibt keinen Erlass, der das Verbessern von Schularbeiten in einem bestimmten Heft vorschreibt. Das Arbeiten an Fehlern in exemplarischer Weise über einen längeren Zeitraum hinweg ist pädagogisch und lernpsychologisch zielführender.



Mathematik  
Schularbeiten



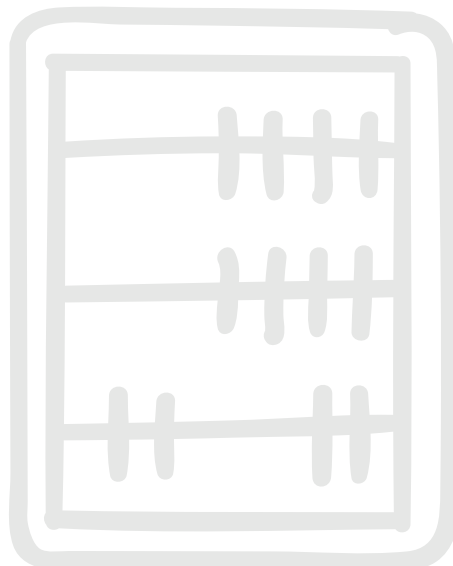
# Grundlegende Voraussetzungen

# Kompetenzorientierung des Unterrichtes von der 1. Klasse an:  
altersadäquates Einbeziehen aller Kompetenzbereiche

- Inhaltliche Kompetenzen
  - » Arbeiten mit Zahlen
  - » Arbeiten mit Operationen
  - » Arbeiten mit Größen
  - » Arbeiten mit Ebene und Raum
- Allgemeine Kompetenzen
  - » Modellieren
  - » Operieren
  - » Kommunizieren
  - » Problemlösen

# Kennenlernen unterschiedlicher Aufgaben- u. Antwortformate von Anfang an.

# Aufbau des mathematischen Fachvokabulars von Anfang an. Der mathematische Wortschatz steht durchgehend als Hilfsmittel zur Verfügung (Wortkärtchen, Plakate usw. im Klassenraum).



# Erstellen der Schularbeit

- # Anzahl und Umfang der Aufgaben sind so zu konzipieren, dass sie in der zur Verfügung stehenden Zeit von möglichst allen Schülerinnen zu bewältigen sind. Gesetzlich vorgesehen ist eine Unterrichtseinheit.
- # Jede Schularbeit soll Beispiele mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden aufweisen. Schülerinnen können zeigen, ob sie wesentliche Inhalte beherrschen oder Aufgaben über das Wesentliche hinaus lösen können, möglichst unabhängig von der Sprachkompetenz. Dabei ist auf die Deutung von „schwierig“ als neuartig zu achten, was bedeutet, das erworbene Wissen auf neue Aufgabenstellungen anwenden zu können. Wird „schwierig“ jedoch als komplex gedeutet, ist zu überlegen, ob die Komplexität – eventuell durch Aneinanderreihung mehrerer Aufgaben – notwendig ist. Eventuell ist es sinnvoller, die Aufgaben aufzuteilen.
- # Die Anordnung der Aufgaben vom Einfachen zum Schwierigen ist zu überlegen. Die Reihenfolge der Bearbeitung der Aufgaben sollte jedenfalls freigestellt werden.
- # Werden für benachbart sitzende Kinder verschiedene Angabegruppen vorgesehen, so kann dies durch eine unterschiedliche Reihenfolge der Aufgabenstellungen erfolgen.
- # Die Inhalte der Schularbeit sollen aus dem Unterricht „herausfließen“.
- # Zu jeder Aufgabenstellung sind Überlegungen anzustellen, welches Ziel damit überprüft werden soll. So ist es mittels einer Textaufgabe z.B. möglich, die Fähigkeit zu überprüfen, ob ein sprachlicher Sachverhalt in eine mathematische Operation umgesetzt werden kann. Gleichzeitig muss nicht gefordert werden, die Rechenoperation durchzuführen.

Beispiel:

348		653		405		396		304
-----	--	-----	--	-----	--	-----	--	-----

Wähle zwei Zahlen aus, so dass das Ergebnis der Addition zwischen 700 und 800 liegt.

Welche beiden Zahlen wählst du?

Du brauchst das Ergebnis nicht auszurechnen.

Begründe, warum du diese Zahlen ausgewählt hast. Verwende die Wörter Einer, Zehner, Hunderter.

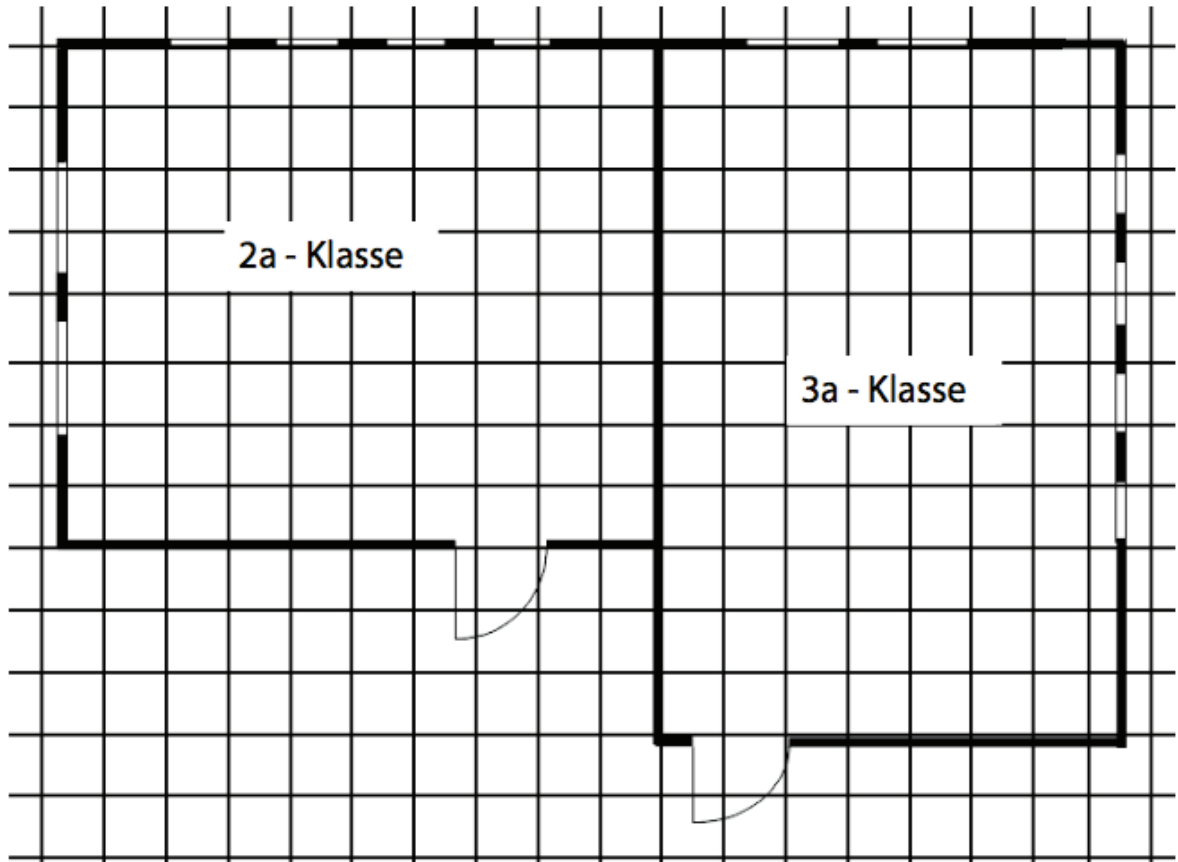
Kompetenzbereiche: Operieren, Kommunizieren, Problemlösen/ Arbeiten mit Operationen

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe;

# Möglichst alle Kompetenzen, auch die des Kommunizierens und Problemlösens, sind ausgewogen einzubeziehen.

Beispiel 1:

Welches Klassenzimmer hat den größeren Flächeninhalt?



Ergebnis:

---

Schreib auf, wie du zu deinem Ergebnis gekommen bist:

---

---

Kompetenzbereiche: Kommunizieren/Arbeit mit Ebene und Raum

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe;

Beispiel 2:

Setze diese Zeichen ein:

$+$   $-$   $\cdot$   $:$   $=$

3		4		12
---	--	---	--	----

15		3		5
----	--	---	--	---

45		10		5		5
----	--	----	--	---	--	---

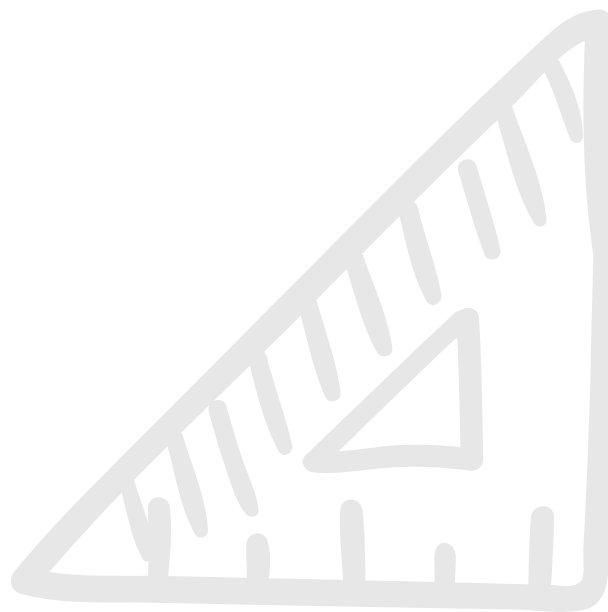
16		20		4
----	--	----	--	---

20		4		16
----	--	---	--	----

20		10		5		15
----	--	----	--	---	--	----

Kompetenzbereiche: Problemlösen/Arbeiten mit Operationen

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe



# Inhaltliche und sprachliche Gestaltung

- # Sachsituationen in den Aufgabenstellungen sollen lebensnah sein bzw. die Erlebniswelt des Kindes ansprechen.
- # Die Aufgaben sind so formuliert, dass sie dem Kind konkrete Vorstellungen ermöglichen und womöglich Aufforderungscharakter haben. Die Formulierungen sind präzise, klar und eindeutig und entsprechen dem kindlichen Wortschatz bzw. dem Klassenwortschatz.
- # Bei Aufgaben mit mehreren Denkschritten (komplexen Aufgaben) ist es sinnvoll eine größere Anzahl von Daten zu strukturieren, z.B.: durch aufeinanderfolgende Fragen eine Struktur vorgeben.

Beispiel:

Sabine und Max wollen sich gemeinsam einen Computer mit Bildschirm kaufen. Der Computer kostet 499€. Für den Bildschirm müssen sie 259€ zahlen.

Sabine hat 250€ gespart und bekommt von ihrer Oma zum Geburtstag 125€. Ihr Bruder Max hat 400€ am Sparsbuch.

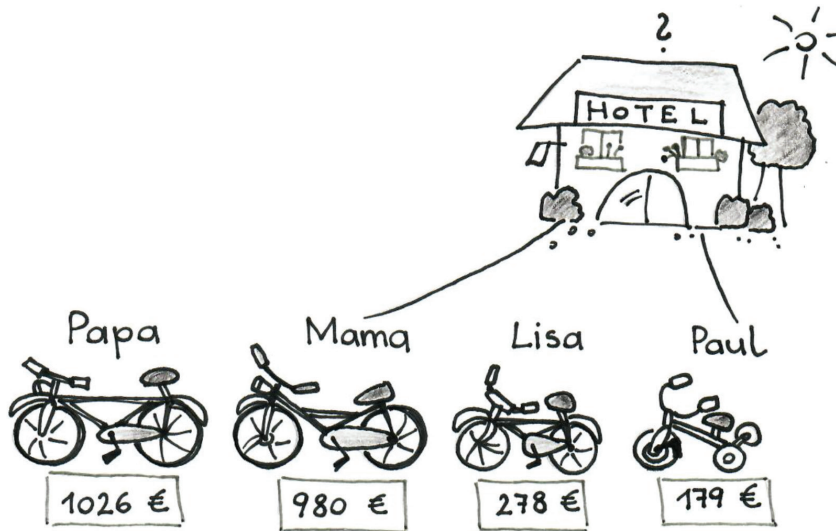
- Wie viel kostet der Computer samt Bildschirm?
- Wie viel Geld haben die Geschwister gemeinsam?
- Können sie sich den Computer mit dem Bildschirm leisten?
- Wie viel bleibt Ihnen übrig, oder wie viel müssen sie noch sparen?

# Illustrationen (Bilder, Zeichnungen, Diagramme ...) bei Sachrechnungen können zur Verdeutlichung angeboten werden.

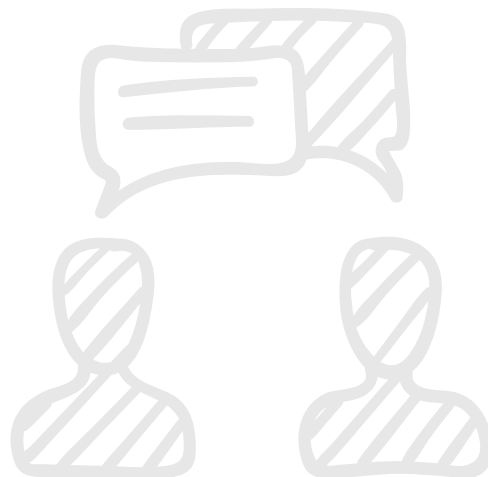
Beispiel:

Familie Lustig hat in den letzten Jahren **5000€ gespart**. Jetzt bekommen alle Familienmitglieder ein neues Fahrrad:

Papas Fahrrad kostet **1026€**, Mamas Fahrrad kostet **980€**, Lisa bekommt ein Rad um **278€** und der kleine Paul bekommt ein Dreirad um **179€**.



**Frage: Kann die Familie auch noch einen zweiwöchigen Radurlaub in der Steiermark machen, der 2600€ kostet?**







# Auswahl der Aufgaben

# Bei der Erstellung der Aufgaben sollte nach Möglichkeit darauf geachtet werden, verschiedene Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler anzusprechen, wie z.B. Auswahlaufgaben, Zuordnungsaufgaben, Konstruktionsaufgaben.

# Einsatz von unterschiedlichen Aufgaben- u. Antwortformaten:

- Geschlossene Antwortformate (zum Ankreuzen):
  - » Richtig-Falsch-Items
  - » Ja-Nein-Items
  - » Multiple Choice-Items
  - » Zuordnungs- bzw. Nummerierungsitems
- Halboffene Antwortformate:
  - » Zahlen
  - » Konstruktionen
  - » einzelne Wörter
  - » Schätzaufgaben
- Offene Antwortformate:
  - » Textteile und Texte mit der Aufforderung etwas zu beschreiben oder zu erklären
  - » Beispiele ohne Fragestellung

# Vermehrt verstehensorientierte Aufgaben statt verfahrensorientierter Aufgaben



Beispiel 1:

Gleich oder nicht gleich?  
Setze die Zeichen = oder  $\neq$  ein.

$$84 \quad \bigcirc \quad 80 + 4$$

$$70 + 5 \quad \bigcirc \quad 75$$

$$8 \cdot 6 \quad \bigcirc \quad 6 \cdot 8$$

$$36 + 6 \quad \bigcirc \quad 6 + 36$$

$$62 + 8 \quad \bigcirc \quad 62 + 7$$

$$5 + 3 \quad \bigcirc \quad 5 - 3$$

$$14 + 0 \quad \bigcirc \quad 14 - 0$$

Kompetenzbereiche: Operieren, Problemlösen/Arbeit mit Zahlen

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe;

Beispiel 2:

Zeichne ein Rechteck mit der Länge 6 cm und der Breite 3 cm. Wie groß ist sein Flächeninhalt?

_____

Zeichne ein Rechteck mit dem Flächeninhalt von  $18 \text{ cm}^2$ .

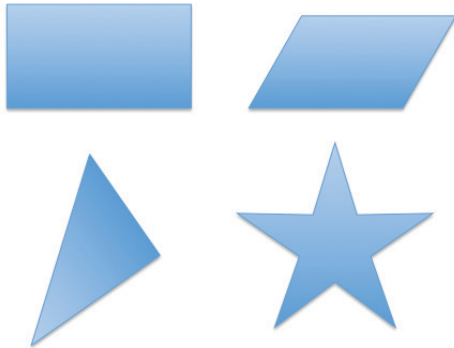
Zeichne ein Rechteck mit demselben Flächeninhalt, aber mit anderer Länge und Breite.

Kompetenzbereiche: Operieren, Problemlösen / Arbeiten mit Ebene und Raum

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe;

Beispiel 3:

Zeichne alle möglichen Symmetrieachsen



Manchmal haben geometrische Figuren eine Symmetrieachse.

Zeichne jeweils

- 2 Figuren, die eine oder mehrere Symmetrieachsen haben.

- 2 Figuren, die keine Symmetrieachse haben.

Kompetenzbereiche: Operieren / Arbeiten mit Ebene und Raum

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe;

Beispiel 4:

Schreibe eine Rechengeschichte.

Wähle ein Beispiel aus:

45 kg : 3

90 m : ?

100 € : ?

---

---

---

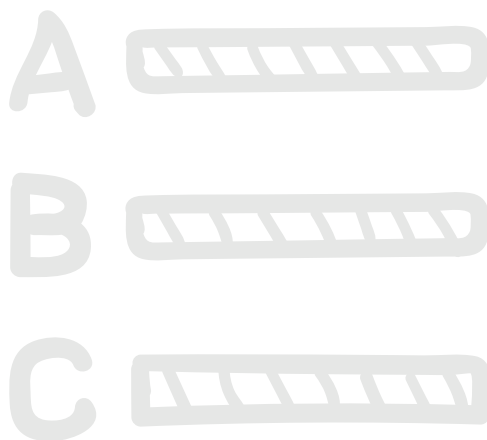
---

Kompetenzbereiche: Modellieren / Arbeiten mit Größen

Quelle: Praxishandbuch für Mathematik 4. Schulstufe;

# Formale Gestaltung

- # Die Angaben für die Schularbeit können auf Zetteln angeboten und dann in ein Schularbeitsheft eingeklebt oder in eine Mappe eingehftet werden. In diesem Fall werden die Rechnungen teilweise oder zur Gänze im Heft bzw. der Mappe schriftlich bearbeitet und gelöst.
- # Die Angaben können auch nur auf Blättern (ohne Heft) angeboten werden. Dabei ist darauf zu achten, dass zwischen den Beispielen genügend Platz für die Lösung der Rechnungen vorhanden ist. Auch eventuelle Korrekturen durch die Schülerinnen und Schüler (z.B. Durchstreichen der Rechnung) müssen möglich sein. Es ist für die Schülerinnen und Schüler auch hilfreich, wenn klassenübliche Lineaturen (z.B. kariertes Hintergrund) für die Rechnungen und Antworten zur Verfügung stehen.
- # Die Beispiele sind auf dem Blatt übersichtlich anzuordnen.
- # In der Textverarbeitung wird ungefähr eine 12-Punkt-Schrift empfohlen. Die Schriftzeichen sollen den Kindern geläufig sein und eindeutig erkannt werden. Evtl. wird Schuldruckschrift empfohlen.
- # In den Angaben müssen korrekte Schreibweisen, z.B. das Malzeichen in der Zahlenmitte, (kleines) „u“ für Umfang, (großes) „A“ für Flächeninhalt ... verwendet werden.
- # Die Angabe der Punktwertigkeit bei den einzelnen Aufgaben und des Punkteschlüssels soll die Beurteilungskriterien nachvollziehbar und transparent machen.



# Durchführung von Schularbeiten

- # Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabenstellungen in vielfältiger Form. Sie lesen und erarbeiten die gestellten Aufgaben selbstständig.
  - # Die gewohnten Hilfsmittel stehen bei Bedarf allen Kindern zur Verfügung: z.B.: Hundertertafel, Tausenderbuch, Maßumwandlungstabellen, Einmaleins-Tabelle, Lineal, Geodreieck, Legematerial, Geometrische Körper, Holzwürfel, „mathematische Wortschatzkiste“
  - # Störungsbezogene Ausschöpfung – z.B. bei einer anderen Erstsprache als Deutsch, bei Legasthenie oder Dyskalkulie – kann sein:
    - Verwenden von Hilfsmitteln (müssen für alle Kinder zugänglich sein)
    - Vorlesen der Angabe durch LehrerIn
- Genauere Informationen dazu finden sich im Erlass.
- # Das Schularbeits-Setting ist mit den Kindern im Vorfeld zu besprechen bzw. zu trainieren (eine Arbeit in einer bestimmten Zeit beenden, alleine arbeiten ...)
  - # Bei innovativen Ideen zur Durchführung von Schularbeiten sollte Kontakt mit dem Referat für Schulversuche und Schulentwicklung im SSR f. Wien aufgenommen werden.



# Beurteilung

# Beurteilt wird laut Leistungsbeurteilungsverordnung

- die gedankliche Richtigkeit
- die sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit
- die Genauigkeit (§16 Abs. 1 lit.4 LBVO)

# Das Fehlen von Größenbezeichnungen in Rechenoperationen darf nicht zu Punkteabzug führen. Die korrekte Größenbezeichnung muss im Antwortsatz verwendet werden.

# Unterschiedliche Rechenwege sollen zugelassen werden.

# Je präziser die Formulierung der Aufgabenstellung und der Fragestellung, umso einfacher ist die Punktezuordnung!

# Überlegungen zur Vergabe von Punkten:

- korrekte Rechnung
- korrekte Rundung
- korrekter Denkschritt
- korrekte Zuordnung
- korrekte Schätzung (mit Toleranzbereich)
- korrekte Maß- bzw. Gegenstandsbezeichnung in der Antwort
- Sachrichtigkeit der Antwort (stimmt mit der Fragestellung überein)



Beispiel 1:

Finde zu dieser Angabe eine Frage, schreibe alle Lösungsschritte und die Antwort in deine Mappe!

Von 136 Kindern einer Schule schaut sich die Hälfte gern ein Fußballspiel im Fernsehen an, ein Viertel lieber eine andere Sendung. Die restlichen Kinder lesen lieber.

Mögliche Punktezuweisung (nicht für den Angabebzettel vorgesehen!):

-> 1 Punkt für die Formulierung der Frage

-> 1 Punkt für das Erstellen der richtigen Rechnung/en (egal, wie viele)

-> 1 Punkt für das richtige Lösen der Rechnung/en (egal, wie viele)

-> 1 Punkt für das Formulieren der richtigen Antwort

Beispiel 2:

Löse die Sachaufgabe in deiner Mappe!

SPEISEKARTE		
Getränke	Menü 1	Menü 2
Apfelsaft 0,5l 2,40€	Suppe	Suppe
Mineralwasser 0,3l 1,80€	Pizza mit Salami und Käse	Schnitzel mit Pommes und Salat
Bier 0,5l 3,20€		
Kaffee 3,10€	8,60€	9,90€

Frau Fischer isst zu Mittag im Gasthaus. Sie bestellt das Menü 2 und dazu ein Mineralwasser und einen Kaffee. Sie bezahlt mit einem 100 €-Schein.

Berechne wie viel Euro sie bezahlt!

Wie viel Geld bekommt Frau Fischer zurück?

Mögliche Punktezuweisung (nicht für den Angabebzettel vorgesehen!):

-> 1 Punkt für das Auswählen aller richtigen Preise

-> 1 Punkt für das Erstellen der richtigen Rechnung/en (egal, wie viele)

-> 1 Punkt für das Lösen der Rechnung/en (egal, wie viele)

-> 1 Punkt für die Antwort



# nicht beurteilt wird:

- äußere Form – ist nur bei geometrischen Aufgaben zu berücksichtigen
- Rechtschreibfehler – werden angezeichnet und korrigiert, aber nicht bewertet
- Folgefehler (korrekte Rechnungen mit falschen Ergebnissen aus vorangegangenen Rechnungen)
- idente Denkfehler (tritt in einer Schularbeit aus Mathematik derselbe Denkfehler in einer Aufgabe mehrmals auf, so ist dieser Denkfehler nur einmal zu werten)

## Punkte- bzw. Notenschlüssel

# Eine Bewertung der Aufgaben mit Punkten hat den Vorteil, Einzelleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtleistung möglichst gerecht zu beurteilen.

# Bereits bei der Erstellung der Schularbeit müssen die Kriterien der Punktevergabe für jedes Beispiel definiert werden. Ebenso müssen im Vorhinein bei einer bestimmten Punkteanzahl Notenwerte zugewiesen werden.

# Tabelle zur Notendefinition in der LB-VO (siehe Seite 9)

## Entscheidungsfreiheiten

In folgenden Punkten steht der Lehrkraft die Entscheidung frei:

# Anzahl der Schularbeiten (4 bis 6 Schularbeiten; im 2. Semester zumindest 2)

# Gewichtung und Zuweisung von Punkten

# Umrechnung der Punkte in Noten

# Verwendung von Korrekturzeichen, wobei eine entsprechende Legende für Transparenz sorgen muss.

# Quellenverweis

# [www.bifie.at](http://www.bifie.at)

# Praxishandbuch Mathematik 4. Schulstufe









